



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

120 (13.3.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-314709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-314709)

General-Anzeiger



Abonnement

70 Pfennig monatlich.
Erlaubt die Post bez. und Postauschlag Nr. 548 per Quartal, Einzelnummer 3 Pf.

Inserate

Die Colonnade . . . 25 Pf.
Kurzfristige Inserate . . . 50
Die Reklamé . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse

„General-Anzeiger Mannheim“

Telefon-Nummern

Direktion u. Buchhaltung 1648
Druckerei-Bureau (Einnahmen, Druckarbeiten) 641
Redaktion 677
Expedition und Verlagsbuchhandlung 828

Nr. 120

Samstag, 13. März 1909.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Eben Sedin vor dem Kaiser.

* Berlin, 12. März. Heute Abend fand im Neuen Kgl. Opernhaus eine außerordentliche Sitzung der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin statt, in der Eben Sedin über seine letzte Reise durch Tibet Bericht erstattete. Unter den Ehrengästen befanden sich der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, der schwedische Gesandte Graf Laube, die Staatssekretäre von Bethmann-Hollweg, Freiherr v. Schön, Dernburg und Kräfte, Generalfeldmarschall von Scholtz, der Chef des Generalstabes von Moltke, sowie Vizepräsident Sir Edward Goschen. In der Hofloge nahmen außer dem Kaiser und der Kaiserin der Regent von Braunschweig und Prinz Oskar von Preußen Platz. Der Reisende berichtete von seinen Unternehmungen seit Oktober 1906 und schilderte, wie er, als Tibetaner verkleidet, insbesondere den Transhimalaya durchquert und die Gletscherzungen am Brahmaputra entdeckt. Schließlich zeigte er eine große Reihe von Lichtbildern nach Photographien und eigenen Zeichnungen. An dem starken Beifall, der dem Forscher zuteil wurde nach seinem anderthalbstündigen Vortrage nahmen die Majestäten lebhaften Anteil. Der Vorsitzende der Gesellschaft Geheimrat Wagners, überreichte dem Redner die Humboldtmedaille seitens der Gesellschaft, der Kaiser und die Kaiserin empfingen ihn sodann in der Loge. Der Kaiser verlieh Eben Sedin die große goldene Medaille für Wissenschaft.

Die Mächte und die serbische Note.

* Berlin, 12. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt:

Die serbische Note wird in der Presse sehr verschiedentlich beurteilt: sie wird vielfach als ein Fortschritt in friedlichem Sinne betrachtet. Ganz befriedigt hat sie nirgend, auch nicht in der französischen und der englischen Presse. Es wird abzuwarten sein, ob und was Serbien auf die österreichisch-ungarischen Demarchen in Belgrad antwortet. In Wien und hier wird hervorgehoben, daß das serbische Verlangen, alle seine Ansprüche von einer europäischen Konferenz geprüft und entschieden zu sehen, auf die Entscheidungen der Mächte ohne Einfluß sein dürfte: denn alle Mächte sind sich stets einig darüber gewesen, einer etwaigen Konferenz ein scharf umgrenztes Programm und nur solche Fragen zu unterbreiten, über die vorher eine Verständigung unter den Konferenzteilnehmern stattgefunden hat.

London, 12. März. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Belgrad hatte eine Unterredung mit dem serbischen Minister des Aeußern Milowanowitsch über den letzten Notenaustausch. Milowanowitsch verleierte von neuem, daß die serbische Regierung alles getan habe, was in ihrer Kraft stand, um eine friedliche Lösung herbeizuführen. Man habe in Belgrad die bosnische Frage stets als eine europäische angesehen und darum sich an die Mächte gewendet. Auf einer event. Konferenz würde Serbien natürlich nur eine passive Rolle spielen können, weil es nicht zu den Signatarmächten des Berliner Vertrages gehöre. Aber nichtsdestoweniger hoffe man das Beste. Auf die Frage, was aber geschehe, wenn keine Konferenz stattfindet, antwortete der Minister: Wir werden sehen. Dann fügte er noch hinzu, es bestehe alle Hoffnung, daß die Großmächte eine Entscheidung treffen würden, um den Frieden zu sichern.

Belgrad, 12. März. Bei dem Besuch des österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Jorgach bei Minister Milowanowitsch gab dieser auf die Frage nach dem Grunde der Einberufung des dritten Aufgebotes zu einer einmütigen Welterklärung eine ausweichende Antwort.

Belgrad, 12. März. Die Note des Grafen Jorgach ist dem Handels- und Finanzministerium zur Feststellung des Entwurfs der Antwort übergeben worden. Mit der definitiven Abfertigung wird sich der Ministerrat befassen. — Von kompetenter Seite wird erklärt, daß die Antwort frühestens nächste Woche übermittelbar werden dürfte. In Regierungskreisen verlautet, die serbische Regierung werde in derselben aussprechen, sie sei nicht in der Lage, die Frage der Annexion, die eine europäische Frage

sei, mit der Handelsvertragsfrage zu verquiden. — Die meistens günstige Beurteilung der Jirkularbefehle von Seiten der österreichisch-ungarischen Presse hat in Belgrader Kreisen eine gewisse Verwirrung hervorgerufen, die auch in der Presse ihr Echo findet. Einzelne Blätter hoffen, Oesterreich-Ungarn werde Serbien noch mehr zu erniedrigen versuchen und hierdurch eine Verzweiflungstat des serbischen Volkes provozieren, das die gegenwärtige Regierung davonjagen und an die Waffen appellieren werde.

Förderung der Luftschiffahrt.

* Paris, 12. März. Hier weilt gegenwärtig eine Kommission des Deutschen Luftschiffverbandes zum Zwecke des Studiums der französischen Luftschiffahrtslage, insbesondere der Organisation und Anlage der Luftschiffahrtseinrichtungen. Die Kommission besteht aus Major von Tschudi, Rechtsanwalt Gschwendt und dem Kapitän zur See von Buzian. Die Herren besttigten hier bereits die Aerodrome in Juvisy, Isle-Moulineux und Buc und fahren zu dem gleichen Zwecke nach Chalons sur Marne. Es wird auch die Einrichtung eines Aerodromes in Berlin beabsichtigt, welches der Förderung vor allem der Luftschiffahrt dienen soll.

Eine schwere Explosion schlagender Wetter.

* Madrid, 12. März. Die die Blätter aus Reinosa (Prov. Santander) melden, hat in dem Kohlenbergwerk Carrillo eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Bis Mitternacht waren 4 Tote und 11 Verwundete gezählt.

Die Entschädigung der Orientbahnen.

* Sofia, 12. März. Die halbamtliche „Breme“ bespricht die Frage der Entschädigung der Orientbahnen, über die gegenwärtig in Petersburg verhandelt werde. Das Blatt erklärt, die Regierung halte sich moralisch und rechtlich für verpflichtet, darauf zu sehen, daß die Gesellschaft entschädigt werde. In dieser Hinsicht habe die Regierung in Petersburg Schritte unternommen, damit von den von Bulgarien zu zahlenden 82 Millionen Frank an der Wert der weggenommenen ostrumelischen Bahnstrecken auf der Basis der Kapitalisierung des jährlichen Kilometerertrages von 64,80 Frank an die Gesellschaft ersetzt werde. Die Festsetzung der Entschädigungssumme müsse den weiteren Verhandlungen zwischen der Pforte und den Orientbahnen überlassen werden.

Rußland und England.

London, 12. März. (Von unserem Londoner Bureau.) Auf besonderen Befehl des Königs Eduard werden in Portsmouth im Laufe der nächsten Woche zu Ehren des dort liegenden russischen Geschwaders besondere Festlichkeiten für die Offiziere und Mannschaften veranstaltet werden.

München, 12. März. Ein hier lebender Amerikaner kaufte dem Kammermusiker Höfel eine echte Stradivariusgeige ab, auf der einst Paganini gespielt hatte; der Kaufpreis beträgt 30000 M.

Dresden, 12. März. Im Zusammenhang mit den auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei vorgenommenen Ruffenderhaftungen auf den sächsischen technischen Hochschulen wird es binnen kurzem zu einem Geheimbundprozeß kommen.

Berlin, 12. März. Dem gestrigen Frühstück bei dem Justizminister, zu dem sich der Kaiser angefangen hatte, ging ein Vortrag des Ministerialdirektors Eggelsen Dr. Lucas über die Todesstrafe voraus.

Prag, 12. März. Zum 50. Gründungstage der Proger Gruppe der „Sklavassie“ war ein allgemeines Konzil für alle reichsdeutschen Tochtervereine geplant und über 3000 Teilnehmer angemeldet. Ein befragter jungtschechischer Abgeordneter erklärte, für die Sicherheit der Teilnehmer keine Haftung übernehmen zu können. Das Konzil wurde darauf für Ende Juni nach Wien vertagt.

London, 12. März. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Times“ in Petersburg meldet, daß die russische Regierung beschlossen habe, den Posten eines Vizekönigs im Kaukasus abzuschaffen.

London, 12. März. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Premierminister Asquith wohnte gestern einem Frühstück bei, das der deutsche Botschafter zu Ehren der englischen Minister gab.

Die Zentrumsprelle und der Fall Tremel.

Das ungewöhnlich scharfe Vorgehen der Bamberger Kurie gegen den katholischen Pfarrer Tremel in Volkach hat der Zentrumsprelle eine große Genugtuung bereitet. Sie findet die Mahregelung Tremels für etwas ganz selbstverständliches und erklärt sie für eine rein kirchliche Angelegenheit, die den Staat und die Parteien nichts angehe. Der „Bayerische Kurier“ entdeckt sogar in dem Vorhaben des Pfarrers Tremel, den landesfürstlichen Schutz anzurufen, einen Kulturkampf. Er schreibt:

„Er ist als strafendes Einschreiten des Staates gegen seinen Bischof, eine Hinderung der bischöflichen Disziplinargewalt durch die Polizei. Das Vorhaben atmet echt liberalen Geist, d. h. den Geist des ausgeprochensten Kulturkampfes.“

Wenn schon das Bemühen eines Landpfarrers, sich seiner Haut zu wehren und Schutz zu suchen, als Kulturkampf ausgelegt wird, so kann man sich einen Begriff davon machen, was es mit dem Kulturkampfsgesetze auf sich hat, das jahraus jahrein in der Zentrumsprelle erschallt.

Der Fall Tremel ist jedoch nur formell eine innerkirchliche Angelegenheit, insofern Tremel wegen Mißachtung der seinem Bischof „schuldigen Obedienz und Reuerenz“ gemahngelt wurde. Seinem wesentlichen Inhalte nach ist der Fall Tremel ein politischer, insofern sich das Verbot des Erzbischofs Albert, dessen Mißachtung Tremel zum Vorwurf gemacht wird, nicht auf kirchliche Angelegenheiten, sondern nur auf sein politisches Auftreten erstreckt hat.

Aber gerade hier zeigt sich die zwiespältige Haltung der Zentrumsprelle auf das glänzendste. Als bei der letzten Reichstagswahl das Zentrum, der ausdrücklichen Willensmeinung der bayerischen Erzbischöfe Albert und von Stein zuwider, die Parole für die Unterstützung der Sozialdemokratie ausgab, da hat es in allen Versammlungen ausgerufen und in alle Zeitungen gedruckt, daß das Wort der Bischöfe in politischen Dingen nicht bindend sein. Pfarrer Tremel ist daher in vollem Rechte, wenn er der Zentrumsprelle jetzt folgende Wahrheiten vor Augen hält:

„Der Herr Dombischof und päpstliche Nuntius Dr. Schäbler hat vor dem vornehmsten deutschen Forum der Öffentlichkeit, vor dem Deutschen Reichstag an dem seinerzeitigen Reichstagswahlrecht seines Erzbischofs eine sehr heftige Kritik geübt und ihn beschuldigt, Verwirrung im katholischen Volke angerichtet zu haben. Derselbe Zentrumsprelle, die jetzt nicht müde wird, mich wegen Ungehorsams zu denunzieren, hat seinerzeit die beiden Metropoliten des „Staatsbischöfentums“ beschuldigt, die „Weisheitspolitik“ verstoßen, und der Chefredakteur des „Bayer. Kurier“ hat in der berühmten Kreuzbräuerversammlung nach der Reichstagswahl mit Bezug auf den Wahlerfolg der beiden Erzbischöfe ausgerufen: „Die Erbitterung über einen betrüglichen Verrat an unserer Parteifache möchte zum Himmel schreien.“ (Stürmischer Beifall.) Hat man auch gehört, daß Dr. Schäbler die Mißbilligung der „guten“, der „katholischen“ Presse gefunden hätte? O nein. Die katholische „Augsburger Postzeitung“ erklärte, Dr. Schäbler komme hier nur als Abgeordneter, nicht als geistlicher Würdenträger in Betracht. Und als Politiker sei er durchaus frei. Ich dagegen komme, wenn ich auch nur in einer geschlossenen liberalen Vereinsversammlung erscheine, nicht als Staatsbürger, sondern nur als Pfarrer in Betracht, der dem Bischof Obedienz- und widerspruchsfollen Gehorsam schuldig ist. Der Wahlerfolg der beiden Erzbischöfe war auch Gegenstand der Verhandlungen auf dem nachfolgenden Delegiertenkongress der bayerischen Zentrumsprelle, an dem viele Geistliche teilnahmen. Dieser Delegiertenkongress billigte vollständig die Haltung der Partei und der Presse und sprach sich für völlige Unabhängigkeit von der kirchlichen Hierarchie „in politischen Dingen“ aus.

Wenn das Zentrum sich treu bleiben wollte, müßte es jetzt dasselbe Recht politischer Selbstbestimmung, das es damals für die ihm anhängenden Geistlichen beanspruchte hat, auch für den liberalen Pfarrer Tremel gelten lassen. Statt dessen denunziert die Zentrumsprelle jede politische Tätigkeit dieses Geistlichen und verlangt mit Ungehörtem seine Mahregelung durch den Bischof. Daraus erhellt, daß der Geistliche nach den Begriffen des Zentrums in der Unabhängigkeit seiner politischen Rechte nur dann von seinem Bischof unabhängig ist, wenn er sie im Dienste der verbündeten Sozialdemokratie gebraucht.

Weber das Widerspruchsvolle ihrer Stellungnahme sucht die Zentrumsprelle dadurch hinwegzuführen, daß sie die Partei, welcher Tremel angehört, als katholischen und kirchenfeindlich erklärt. Um aber auf Grund eines so schweren Vorwurfs dem Pfarrer Tremel die Zugehörigkeit zu seiner Partei verweigern zu dürfen, muß das Zentrum erst den zwingenden Beweis für seine Behauptung geführt haben. Den aber wird es schuldig bleiben und schuldig bleiben müssen. Die immer wiederkehrende Behauptung ist noch kein Beweis. Erzbischof Albert selbst hat ja im Verlaufe des Falles Gröndinger zugestanden, daß sehr viele gläubige Katholiken es

mit ihrem Gewissen und ihrem religiösen Empfinden durchaus verträglich finden, politisch liberal zu sein. Wo bleibt da noch die Religions- und Kirchenfeindschaft des Liberalismus? Nur noch in der Phantasie oder sollen wir besser sagen, in der Unwissenheit des Alerikalismus. Im übrigen nimmt sich diese Ankaufsdigung katholischer und kirchenfeindlicher Gesinnung gegen den Liberalismus doch höchst seltsam im Munde einer Partei aus, die in Bayern bei den Landtagswahlen die Sozialdemokratie für blödsinnig erklärte, ihr im Reich 1907 zu einem Duzend Mandate verhalf, also offen oder versteckt mit einer Partei fraternisierte und sie förderte, der man mit Gewißheit auch nicht die mindeste Sympathie für die christliche Weltordnung, den christlichen Staat und die christliche Familie nachsagen kann, wie der Alerikalismus sie versteht, deren gesellschaftliche Umwandlungsbestrebungen ganz gewiß in erster Reihe die katholische Kirche treffen würden. . . .

Die Liberale Landtagskorporendenz schreibt:

Der Landesverband der Jungliberalen Vereine Bayerns r. d. Rh. spricht, insbesondere auch im Namen der ihm angehörenden zahlreichen Katholiken, Herrn Warrer Kromel in Wolfach seine allerherzlichste Sympathie in dem ihm aufgedrungenen schweren Kampfe aus. Der Verband erblickt in dem Vorgehen der geistlichen Behörde nicht nur einen absolut unzulässigen schweren Eingriff in Staatsbürgerliche Rechte, den eine Regierung, die sich nicht selbst aufgeben will, mit aller Entschiedenheit zurückweisen muß, sondern auch eine unerträgliche Verschärfung der politischen Gegensätze. Niemand im Werte wird sich dem Einbruch zutziehen können, daß die Kirche, die über den politischen Kämpfen stehen soll, auf dem besten Wege ist, Partei zu ergreifen zugunsten einer bestimmten politischen Organisation, denn auf nichts anderes läuft es hinaus, wenn dem katholischen Priester bei Verlust seiner wirtschaftlichen Existenz verboten wird, seiner liberalen Gesinnung Ausdruck zu verleihen, während ihm die maßloseste Agitation für das Zentrum gestattet ist. Nicht der Jungliberalismus, der die gegen ihn erhobene unwahre Verdächtigung der Religionsfeindschaft wiederholt entrichtet zurückweist, schädigt die Religion, sondern diejenigen, welche die Religion zur Dienerin der Parteilichkeit herabwürdigen. Sie tragen die Verantwortung dafür, wenn das bayerische Volk zum Nachteile für seine wirtschaftliche Entwicklung in schwere politische Kämpfe gestürzt wird. Jeder freiheitlich gesinnte Mann im ganzen Reich aber muß mit uns energisch protestieren gegen eine mittelalterliche Bevormundung und Entrechtung, wie sie dem bayerischen Staatsbürger gegenüber im Vertrauen auf die Macht der ultramontanen Kammermehrheit versucht wird.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. März 1909.

Zur Reichsfinanzreform

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hat in ihrer zweiten Plenarsitzung beschlossene, folgende Erklärung abgegeben:

„Die deutschen Handelskammern haben fast ausnahmslos einer Besteuerung des Besitzes in Form der Nachlasssteuer oder einer Erweiterung der Erbschaftsteuer zugestimmt, obwohl die Angehörigen von Handel und Industrie, die bereits durch die vorgelegenen Verbrauchsteuern schwer belastet werden, auch den Hauptteil der Nachlasssteuer tragen müssen. Sie haben sich zu diesen neuen schweren Opfern bereit erklärt, weil sie die dringende Notwendigkeit einer gründlichen und dauernden Ordnung des Reichshaushalts im Interesse der Finanzwirtschaft des Reiches, seiner gesunden Entwicklung im Innern und seines Ansehens nach außen hin anerkennen. Die Kommission des Reichstages hat aber die Wünsche und Bedürfnisse der heute bereits 7/8 der erwerbstätigen Bevölkerung Deutschlands umfassenden Berufsstände „Handel und Industrie“ unberücksichtigt gelassen und der Agitation landwirtschaftlicher Kreise nachgebend ein Kompromiß beschloffen, dessen Annahme im Reichstag eine für die Finanzen der Einzelstaaten geradezu ruinöse Wirkung haben würde. Daß die Einzelstaaten infolge ihrer eigenen ungünstigen Finanzlage genötigt sein werden, Einkommen und Vermögen stärker als bisher heranzuziehen, läßt dieser Beschluß unberücksichtigt. Kritisch dazu eine in den Einzelstaaten gänzlich verschieden wirkende weitere sehr erhebliche direkte Besteuerung, so wird die Belastung eine die fernere Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft gefährdende Höhe erreichen.“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß-, Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan, Sonntag, 14. März: Ab. 8 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: Dänkel und Gretel. Anfang halb 8 Uhr, abends (A): Tiesland. Anfang halb 7 Uhr. Montag, 15. (Meine Preise) (B): Neu einstudiert: Ribbelangen II. (M.: Weiter.) Anfang 7 Uhr. Dienstag, 16. (C.-D.): Was ihr wollt. Anfang 8 Uhr. Mittwoch, 17. (Meine Preise) (D): Die Gondoliere. Anfang halb 8 Uhr. Donnerstag, 18. (Hohe Pr.) (O): Hohenstein. Urauff. Kessels. Taktmaß: Wählung. König: Gemal als Hof. Anfang 7 Uhr. Freitag, 19. (H. Preise) (A): Don Juanito. Anfang 7 Uhr. Samstag, 20. (Ab. 8 Uhr.) Bei ermäßigten Preisen: Dypheus in der Unterwelt. (Essentielle Meinung: Koffer.) Anfang 8 Uhr. Sonntag, 21.: 11. Motinnee: Heine. Mitwirkende: Mierich, Schreiner, Göt. Anfang 11.15 Uhr. Abends (Hohe Preise): Freischütz. (Moz): Bogelstom. Kennen: Beling. Anfang 7 Uhr. Montag, 22. (Ab. 8 Uhr.) (O): Geispiet Rainz: Die Räuber. Anf. 7 Uhr. Dienstag, 23. (Ab. 8 Uhr.) (D): Geispiet Rainz: König Richard II. Anf. 7 Uhr.

Am Neuen Theater: Sonntag, 14. März: Ganz der Papa. Anf. 7.30 Uhr. Dienstag, 16.: 8. Akademie. Freitag, 19.: Der Kaiserkönig. (M.: Neumann-Hof. D. Huth) Anf. 8 Uhr Sonntag, 21.: Ganz der Papa. Anf. 7.30 Uhr.

Neues Operntheater. Wie wir bereits berichteten, findet heute abend im Neuen Operntheater die Uraufführung der Leharischen Operette „Der Mann mit den drei Frauen“ statt. Am Sonntag nachmittags geht „Ein Walzertraum“ zu ermäßigten Preisen in Szene. Abends findet eine Wiederholung der Operette „Der Mann mit den drei Frauen“ statt.

„Das letzte Bild“, ein neues vieractiges Schauspiel von Alota Wiebig, wird am 23. März im Frankfurter Schauspielhaus zur Uraufführung gelangen. Das Bild spielt in der Eifel und gestaltet einen bürgerlichen Konflikt, der sich zwischen einem

Die Kammer richtet daher an die verbündeten Regierungen und die Volksvertretung das dringende Ersuchen, dem Beschlusse der Reichstagskommission die Genehmigung zu verweigern, dagegen der vom Bundesrat vorgelegenen Reichssteuer oder besser dem von der Vollversammlung des Deutschen Handelstages vom 11. Januar 1909 mit allen Stimmen gegen eine als gerächteste Bestätigung des Besitzes durch das Reich empfundenen Ausbau der Erbschaftsteuer zuzustimmen.

Sie fordert alle Kreise von Handel und Industrie, insbesondere die Handelskammern, auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.“

Der Kaiser und Fürst Bülow.

Der Berliner „Lokal-Anzeiger“ teilt unter Bezugnahme auf die in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte von einer Kanzlerkrisis mit, er habe von wohlunterrichteter Seite erfahren, daß die gestrige zweieinhalbstündige Konferenz des Fürsten v. Bülow mit dem Kaiser volle Uebereinstimmung zwischen beiden ergeben habe.

Die „Frankf. Zig.“ weiß diese Meldung noch dahin zu ergänzen:

„Wir wissen natürlich nicht, ob die lange Unterredung der Reichsfinanzreform geblieben hat, aber daß in dieser Uebereinstimmung besteht, ist richtig, weil zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler in dieser Frage überhaupt keine Meinungsverschiedenheiten bestanden haben. Bülow hat, wie wir glauben, ganz freie Hand und hat sie nach, soweit der Kaiser in Betracht kommt, nicht nur in dieser schwierigsten, sondern auch in andern Aufgaben. Die Gerüchte von einer Kanzlerkrisis, die das genannte Blatt erwähnt, haben als erklärlicher Nachhall der Novembereignisse allerdings bestanden. Es ist allerlei geredet worden, und es gab im Reichstag vergnügte Leute, die Wetten auf den Sturz Bülows mit ganz kurzen Fristen anboten. Da es in der schwierigen Situation, in der sich die Reichsregierung zur Zeit befindet, immerhin von sachlicher Bedeutung ist, zu wissen, ob der leitende Staatsmann feststeht oder nicht, mag konstatiert sein, daß nach dem Urteil kundiger Personen diese Gerüchte, von denen wir deshalb auch keine Notiz genommen haben, unbegründet waren und unbegründet sind.“

Deutsches Reich.

— Eine gefälschte Depesche bei der Stichwahl in Verden-Doga. Das „Gos. Wochenbl.“ teilt mit: Vor der Stichwahl traf bei dem Vorstandsmittgliede des freisinnigen Vereins Hoga ein Telegramm folgenden Inhalts ein: „Kaufmann Elias, Hoga. Freisinn beschloffen, wegen Alzen-Bingen Welfen wählen, Schumacher.“ — Schumacher ist der freisinnige Parteisekretär in Verden. Das Telegramm erwies sich als gefälscht. Der Parteisekretär Schumacher hat ein solches Telegramm nicht aufgegeben, und von der freisinnigen Parteileitung in Verden ist ein Beschluß, in dem Sinne der Depesche die hiesigen Freisinnigen zu beeinflussen, nicht gefaßt worden. Im Gegenteil wurde ihnen geraten, für den Nationalliberalen zu stimmen, allerdings nur mit teilweisem Erfolge. Es soll versucht werden, den Fälscher der Depesche zu ermitteln.

— Bingen-Alzen. In der Sitzung des Vorstandes des nationalliberalen Vereins Mannheim kam die Abstimmung der Nationalliberalen im Wahlkreise Alzen-Bingen zur Sprache.

Der Vorstand erachtete das Zusammengehen der nationalliberalen Wähler mit den Zentrumswählern, um den freisinnigen Kandidaten zu Fall zu bringen, als einen Verstoß gegen die elementaren Forderungen des Liberalismus.

Das Verhalten der nationalliberalen Wähler in Alzen-Bingen wurde auf das schärfste verurteilt.

Badische Politik.

Gegen die Tabaksteuer.

ev. Philippshurg, 12. März. (Korrespondenz.) Morgen Sonntag, den 14. März, findet in Philippshurg im Saale zum Einhorn nachmittags 3 Uhr eine vom Verband christlicher Tabak- und Zigarrenarbeiter Deutschlands einberufene öffentliche Protestversammlung statt, gegen die von der Reichsregierung geplante Mehrbelastung des Tabaks. Diese Versammlung gilt für den Bezirk Philippshurg. Die Herren Reichstagsabg. Rupp und Landtagsabgeordneter Bretiner wurden zu dieser Versammlung eingeladen.

Bauernhofbesitzer und seiner Frau nach zwanzigjähriger Ehe auf. Die Arbeit ist übrigens auch von der holländischen Tonelgesellschaft angenommen worden und wird für die englische Bühne bearbeitet.

Das Hanauer Stadttheater und das Offenbacher Interimstheater hat unter der neuen Leitung von Waldert Stille, z. Z. in Regensburg am Wiesbadener Operntheater, einen großen Aufschwung genommen. Neuerdings wurde auch die Operette in den Spielplan aufgenommen. Von der trefflichen Künstlerin sind besonders Max Grimm, Hans Saffenguth, Alice Ballin, Lisa Gattas, Georg Land, Heinz Perino u. a. m. zu erwähnen.

Max Rogers, „Sinfonischer Prolog“. Das neueste Werk des hervorragenden Komponisten ist ein mißlungenes. Wie aus Köln gemeldet wird, hat dort Max Rogers „Sinfonischer Prolog“ zu einer Tragödie im neunten Göttinger-Koncert die Uraufführung erlebt. Das Werk, in Anwesenheit des Komponisten gespielt, fand nur sehr schwachen Beifall, dem auch noch eine lebhafteste Opposition entgegenstand. Der ungünstige Eindruck der Komposition beruht in erster Linie auf ihrer Erfindungsarmut und dem kaleidoskopartigen Themenwechsel. Steinbach als Dirigent hatte sein Möglichstes für das Werk getan.

Antoine soll, wie aus Paris berichtet wird, die Absicht haben, die erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit übernommene Direktion des Odéon-Theaters niederzulassen. Er wird dann die Leitung des Renaissance-Theaters übernehmen und dort jene drei Stücke geben, mit der er seinerzeit im Theatre Antoine seine großen Erfolge errang.

— Eine Darwin-Bestschrift. Man schreibt aus London: Zur Feier des hundertsten Geburtstages Darwins werden die Student der Cambridge Universität beschlossen unter dem Titel „Darwin and Modern Science“ eine Bestschrift veröffentlicht, in der Form von Essays eine Reihe wissenschaftlicher Autoritäten dem gebildeten Laien auszuwählen wollen, wie bezeichnend die Ideen des vor 50 Jahren verstorbenen Werkes „The Origin of Species“ auf allen Gebieten der Wissenschaft gewirkt ha-

Badischer Wasserwirtschaftsrat.

[] Karlsruhe, 12. März. (Korresp.) Der badische Wasserwirtschaftsrat trat heute vormittags im Sitzungssaale des Ministeriums des Innern zu seiner ersten Sitzung zusammen. Minister v. Bodman begrüßte die Eröfning. Er wies in seiner Ansprache auf die gewaltigen Fortschritte hin, welche auf dem Gebiete der Wasserversorgung und in der Elektrizitätsindustrie zu verzeichnen sind. Der tatsächlichen Entwicklung und Entwicklungsmöglichkeit müsse die Gesetzgebung folgen. Auch wir haben nun versucht, so führte der Minister aus, durch die Gesetzgebung eine Grundlage zu schaffen, auf der das Wasser verwaltet werden kann als ein Gut der Allgemeinheit, als ein Gut, welches der Gemeinwohlzugehörigkeit zuzurechnen ist. Die Schwierigkeiten, die sich ergeben, wenn man die Rechtsfrage zu finden sucht, in denen diese Ziele zu erreichen bestrbt werden, liegen vor allem darin, daß man bestehende Rechte und Interessen schonen muß, daß man widerstreitende Interessen gegeneinander von den Gesichtspunkten des allgemeinen Interesses abwägen muß, daß man vermeiden muß, einem Stand gegenüber den anderen zu bevorzugen. Ich möchte in dieser Beziehung schon jetzt und auch an dieser Stelle insbesondere hervorheben, daß es nicht die Absicht unserer Gesetzgebung und Verwaltung sein kann, die Landwirtschaft der Industrie zu opfern, daß wir vielmehr bestrbt sein müssen, die Interessen aus Beides zu hochwichtigen Erwerbszweigen nach Möglichkeit zu wahren. Ebenso müssen wir dem rein wirtschaftlichen Gesichtspunkte aus bestrbt sein, die landschaftlichen Schönheiten unserer Heimat unbeschadet zu erhalten. Der Minister verwies sodann auf den vorliegenden Entwurf des Wassergesetzes und schloß: Ich hoffe und vertraue, meine Herren, daß Sie uns wirksam unterstützen werden zum Wohle unserer Wasserwirtschaft und damit unseres Landes.

Ueber die vom Ministerium des Innern vorgelegenen Änderungen des Wassergesetzes

gibt eine dem Entwurf beigegebene Erläuterung Aufschluß, der mit folgendem entnehmen:

Das Wassergesetz vom 26. Juni 1890 unterscheidet zwischen öffentlichen und nicht öffentlichen Gewässern. Für öffentliche Gewässer gilt der Grundsat, daß sie dem öffentlichen Verkehr und den Zwecken der Allgemeinheit dienen. Dem Staate liegt die Leitung und Aufsicht über die Benutzung der öffentlichen Gewässer für die Zwecke des Verkehrs ob und ihm steht die Vermittlung für sonstige Zwecke zu. Zur Benutzung der natürlichen nicht öffentlichen Wasserläufe sind nach § 1 des Gesetzes die Anlieger und Hinterlieger berechtigt. Die in dem Gesetz ausgesprochene Regelung entspricht nicht mehr den Bedürfnissen der heutigen Zeit.

Umwelt, für die Volkswirtschaft wichtige Unternehmungen zur Ausnutzung der Kräfte eines Gewässers können nach dem heutigen Stand der Technik ebensogut an natürlichen nicht öffentlichen Wasserläufen wie an öffentlichen Gewässern verwirklicht werden. Insbesondere lassen sich gerade auch an kleineren Wasserläufen durch Aufspeicherung des Niederschlagswassers in Stauweihern erhebliche Kraftmengen erzielen. Die Errichtung solcher Anlagen zu fördern, muß Aufgabe des Staates sein. Über der Erfüllung dieser Aufgabe steht die jetzige Regelung der Benutzung der natürlichen nicht öffentlichen Wasserläufe im geltenden Wasserrecht hemmend entgegen. Eine zusammenfassende und wirtschaftliche Ausnutzung dieser Wasserläufe ist nicht möglich, wenn die Benutzung zur Wasserverwendung den An- und Hinterliegern — jedem nach Maßgabe des sachlichen Bedarfs seines Grundstücks — und den Gemeinden innerhalb der Grenzen der Gewässlung zusteht. Ein Wasserlauf muß von seiner Quelle bis zur Mündung als ein einheitliches Ganzes angesehen werden, das nicht nach den mehr oder minder zufälligen und veränderbaren Grenzen der privaten oder öffentlichen Rechtsgebiete auszuheben, sondern nach seiner natürlichen Beschaffenheit, seinen Gefällen in zweckmäßig ausnahmslos Stufenweisen zu zerlegen ist, und es muß daran festgehalten werden, daß die fließende Welle nicht im Privatigentum leben kann, sondern Gemeingut aller ist. Deshalb rechtfertigt es sich, dem Staat die Befugnis einzuräumen, vorbehaltlich der erworbenen Rechte, auch über die nicht öffentlichen Wasserläufe zu verfügen. Nur so kann der Grundsat, den schon das Wassergesetz von 1878 aufgestellt hat, verwirklicht werden: daß die Benutzung der Gewässer möglichst weiten Kreisen zugänglich gemacht werden soll. Aus diesen Gründen schlägt der Regierungsentwurf vor, auch die Benutzung der natürlichen nicht öffentlichen Wasserläufe in erster Reihe dem Staate vorzubehalten, ihre Benutzung durch andere oder von der Einräumung der Nutzungsbefugnis durch den Staat, der „Verleihung“ des Staates, obhineig zu machen (Paragraf 18 des Entwurfs). Das Recht der Gemeinde zur Wasserverwendung (Paragraf 18 des Gesetzes), von welchem übrigens bisher kaum Gebrauch gemacht worden ist, soll wegfallen. Dagegen bleibt das Eigentumsrecht der Gemeinde (Paragraf 2 des Gesetzes) unberührt. Die Rechte der Anlieger und Hinter-

ben. Die Bestschrift eröffnet einen Brief, den Darwin's alter Freund, der große Botaniker Sir Joseph Hooker, an den Herausgeber, Professor Seward, richtet, und eine kurze biographische Uebersicht. Dann folgen 2 Essays von 2 verschiedenen Verfassern, von denen wir folgende erwähnen: Weismann („Selection Theory“), de Vries („Variation“), Strömbger („Minute Structure of Cells in Relation to Heredity“); Schwabe, Kandel (Darwin als Anthropologe), Schöwid, Riess, Böb, Goebel, Hoffding, Max Morgan, Burg und zwei Söhne Darwins, Dr. Francis und Sir George Darwin.

— Aero-Gesellschaft Segantini. In Zürich hat sich eine Aero-Gesellschaft Segantini gebildet. Der Künstler Segantini hat sich jahrelang nach dem Beispiele Leonardo da Vinci und Böttling mit dem Flugproblem befaßt. Seinem Sohn Gottardo nahm er das Verprechen ab, die Sache nie aus den Augen zu verlieren, da es ihm nicht mehr vergönnt war, seine Studien praktisch auszuüben. Gottardo Segantini hat das Verprechen treulich gehalten. Er hat sich seit früherer Jugend mit Luftschiffen befaßt und das väterliche Projekt gefördert. Die neue Aero-Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 100,000 Fr.; Sie der Gesellschaft ist Molino im Engadin. Das Kapital soll dazu dienen, die Patente Segantini's zu verwerten. Es handelt sich um einen Flächen-Schraubenflieger, dem ein PS-Motor eine große Schubkraft (1000 Kilogramm) verleiht soll.

— Ein Saurier-Expedition nach Ostpreußen. Heute treten die beiden Berliner Geologen Janensch und Dr. Edwin Hennig mit dem Kampfer Feldmarschall der deutschen Ostafrikalinie in Ostpreußen die Fahrt nach Deutsch-Polen an, um den Lindi aus ein- und mehrere im Innern des Landes zu unternehmen und die großen Saurierreste zu bergen, die vor zwei Jahren Ingenieur Saurer auf dem Tendagurplateau,

erlieger sollen in dem Umfang erhalten werden, in dem sie in der Natur begründet sind und schon im badiſchen Landrecht (Sag 644) umgrenzt waren, d. h. es ſoll den An- und Hinterliegern nach wie vor das Recht zuſtehen, den Wafferlauf für ihre häuslichen und landwirthſchaftlichen Zwecke (insbeſondere zur Wiefenwäſſerung) zu benützen. Dagegen ſoll dieſes Recht nicht die Befugnis umfaſſen, zu den genannten Zwecken Benutzungen zu treffen, die erhebliche Einwirkungen auf öffentliche Interellen oder die Rechte anderer nützlichen Bünnen, oder den Wafferlauf zu gewerblichen Zwecken, alſo insbeſondere zur Anlage von Wafferkräften zu benützen (Paragraf 15 des Entwurfs). In dieſen Fällen hat daher der An- und Hinterlieger, wie jeder Dritte, der eine Wafferbenutzung ausüben will, die über den Gemeingebrauch (Paragraf 12 des Geſetzes) hinausgeht, die ſtaatliche Verleiſung einzuholen. Die einzelnen Fälle, in denen hiernach eine Verleiſung erforderlich iſt, ſind in Paragraf 87 des Entwurfs aufgezählt.

Wenn durch die vorgeſchlagenen Beſtimmungen die Befugnis der Staatsbehörde gegenüber der Benutzung der Wafferläufe ausgedehnt wird, ſo geſchieht das nicht in der Abſicht, woblverworbene Rechte oder berechnete Interellen zu ſchmälern, ſondern um dem Staat zu ermöglichen, daß er unter Wahrung dieſer Rechte unter billiger Abwägung der Interellen der Allgemeinheit, der Gemeinden und Privaten über die noch ungenutzten Wafferkräfte verfügt. Vom Standpunkt der öffentlichen Interellen wird die Behörde gewiſſe Geſuche um Verleiſung von Wafferbenutzungsbeſugniſſen von vornherein abweiſen müſſen, ſ. B. wenn ſie ſich überzeugt, daß die Ausführung des geplanten Unternehmens wegen der mangelnden Leiſtungsfähigkeit der Geſuchſteller nicht hinreichend geſichert iſt, ferner wenn durch die geplante Wafferbenutzungsanlage die vorhandenen Wafferkräfte in un-wirthſchaftlicher Weiſe zerſplittert oder Unternehmungen unmöglich gemacht oder erſchwert werden, die in erheblich höherem Maße den öffentlichen und gemeinwirthſchaftlichen Interellen zu dienen geeignet ſind; durch dieſe Regelung wird weiter ermöglicht, die Anſchließung gewiſſer Gewäſſerſtrecken dem Staat oder den Gemeinden vorzuziehen und zu verhalten, daß Anlagen errichtet werden, bei denen die Abſicht beſteht, die gewonnenen Wafferkräfte den inländiſchen Betrefflichen zu entziehen.

Landtagskandidaturen.

□ Karlsruhe, 12. März. (Von unſerem Karlsruher Bureau.) Nachdem Kaufmann Stadtrat Köſſig abgelehnt hat, im Wahlkreis Karlsruhe-Oſt gegenüber Dr. Frank, dem bisherigen Vertreter des Wahlkreiſes, zu kandidieren, erklärt jetzt auch Buchdruckereibeſitzer Dr. Kriſtall, der von den Jungliberalen für den Wahlkreis in Auſſicht genommen war, dieſe Kandidatur nicht anzunehmen.

□ Baden-Baden, 12. März. (Korreſpondenz.) Die Nachricht des „Vollwfreund“, daß für Baden von den Linſen-Herrn Poſtſekretär Eſinger, vom Zentrum Herr Roman Schmidt als Landtagskandidaten aufgeſtellt wurden, wird jetzt von den betreffenden kompetenten Parteistellen dementiert.

Gegen die Verkehrsverſchlechterung.

□ Freiburg i. Br., 12. März. Der hieſige liberale Volksverein hielt geſtern abend im großen Feiertagsſaale eine öffentliche nicht beſonders ſtark beſuchte öffentliche Verſammlung ab, um gegen die Verſchlechterung unſerer Verkehrsverhältniſſe Stellung zu nehmen. Profeſſor Dr. Hochſtättling ſprach in einſtündigem Vortrag gegen die Verſchlechterung unſeres Eifenbahnverkehrs und empfahl zum Schluß folgende Reſolution zur Annahme:

„Die geplante Einſchränkung der beſchleunigten Perſonenzüge mit Zwei-Pfennig-Tarif iſt durch nichts gerechtfertigt, am allerwenigſten durch Sparmaßregeln. Der Beweis, daß dieſe Maßnahme ſchlecht rentieren, ſoll erbracht werden. Der unbedingte Abſchluß des Eifenbahnbudgets iſt in der Hauptſache auf den Rückgang im Güterverkehr zurückzuführen. Soweit ein Rückgang des Ertrages aus dem Perſonenverkehr vorliegt, iſt dieſer nicht dadurch beſchützt worden, daß der Zwei-Pfennig-Tarif eingeführt wurde, am allerwenigſten durch die Einſtellung von beſchleunigten Perſonenzügen. Die wirkliche Uraſache iſt die exorbitante Vertheuerung der Schnellzüge durch Abſchaffung der Kilometerbeſte, wozu noch die unſinnige Fahrkartensteuer gekommen iſt, welche auch in den Bundesstaaten, die längſt eine Zwei-Pfennig-Klaſſe führten, einen ſtarken Rückfall aus den höheren Klaſſen, zumal in der ſteuerfreien Zwei-Pfennig-Klaſſe, zur Folge gehabt hat. Die Abſchaffung des Kilometerbeſtes hat zudem eine in gleicher Weiſe für die Verkehrsverwaltung unbillige und koſtspielige und für das Publikum überaus läſtige Vermehrung der Zugſtationen bewirkt. Den Schaden voll zu machen, hätte nur noch geſucht, daß auch eine vierte Wagenklaſſe in aller Form eingeführt

worden wäre. Anſtatt durch Einſchränkung der beſchleunigten Perſonenzüge mit Zwei-Pfennig-Tarif von dem ein Jahrzehnt lang ſo bewährten Wege des Kilometerbeſtes noch weiter abzugehen und den Schaden zu vergrößern, kann dieſer vielmehr am ſicherſten und einfachſten gut gemacht werden durch Wiedereinführung des Kilometerbeſtes, womöglich in verbesserter Form. Da wir bei Annahme der Tarifreform nach preußiſchem Muſter unſere Bahnhöfe und Tarifſelbſtändigkeit ausdrücklich gewahrt haben, ſieht dem rechtlich nichts im Wege. Je ſchwieriger die wirthſchaftliche und ſozialpolitische Lage, deſto notwendiger, den Verkehr zu erleichtern und nicht zu erſchweren! Die Förderung des Perſonenverkehrs iſt das wichtigſte Mittel, den Güterverkehr zu entwickeln und damit das wirthſchaftliche Leben überhaupt, mit dieſem die Steuerkraft. Jede bisher durchgeführte wirthſchaftliche Tarifermäßigung hat alsbald Nebenwirkungen erbracht; dieſe gilt auch von dem Zwei-Pfennig-Tarif. Und umgekehrt: Jede Tarifserhöhung Nebenwirkungen, ſiehe: Fahrkartensteuer, Rückbildung und Abſchaffung des Kilometerbeſtes!“

Die Verſammlung beſchloß nach ausgiebiger Diſkuſſion, dieſe Reſolution an die General-Direktion in Karlsruhe abzugeben.

Der Geſehentwurf betr. die Schifffahrtsabgaben.

Der bereits ſeit mehr als Jahresfriſt angekündigte Entwurf eines Reichsgeſetzes betreffend die Einführung von Schifffahrtsabgaben, iſt nunmehr dem Bundesrate zugegangen.

Im Artikel 1 des neuen Geſehentwurfes wird zunächſt die Abänderung des Artikels 54 der Reichsverfaſſung vorgeſehen. Dieſer Artikel 54 behandelt bekanntlich ſowohl die Verhältniſſe der Seediſchiffahrt als auch die der Binnenſchiffahrt und bildet eine Zuſammenfaſſung der früheren Artikel 48 und 49 der Reichsverfaſſung vom Jahre 1848. Der ſtrittige Teil des Artikels 54 iſt der Abſatz 4, der durch die neue Geſehesvorlage inſofern eine Abänderung erfahren ſoll. Die einſchneidendſte Aenderung des Abſatzes 4 beſteht darin, daß der neue Entwurf ausdrücklich auch alle Häfen vorſieht, in denen für „ſolche Werke, Einrichtungen oder ſonſtige Anſtalten“ Abgaben erhoben werden ſollen, welche den Verkehr weſentlich erleichtern.

Eine weitere Aenderung beſteht darin, daß bezüglich der Grenze, welche für die Bemessung der Wafferabgaben aufgeſtellt iſt, nicht die Koſten der „gewöhnlichen Herſtellung“, ſondern ſchließlich die Koſten der Herſtellung neben denen der Unterhaltung als Maßſtab angenommen werden ſoll. Auch die in der juristiſchen und ſchiffahrtlichen Literatur erörterte Streitfrage, was unter „beſonderen Anſtalten“ die zur Erleichterung des Verkehrs beſtimmt ſind, verhandelt werden darf, iſt durch die neue Faſſung dadurch beſeitigt, daß nicht mehr von „beſonderen Anſtalten“ die Rede iſt, ſondern von „Werken, Einrichtungen oder ſonſtigen Anſtalten“, welche den Verkehr weſentlich erleichtern“. Es wird damit ausdrücklich auch bei jedweder Verbeſſerung des Fahrwaſſers, d. h. ganz einerlei, ob durch Regulierung oder Kanalſtärkung, ſei es nur durch Wehren oder durch Anlage von Schleusen, Wehren uſw. die Wafferſtraßen für abgabepflichtig bezw. der Staat für abgabeberechtigt erklärt.

Neu iſt in dem Entwurf die Beſtimmung, daß bei der Bemessung der Abgaben im Bereiche der Binnenſchiffahrt die Geſamtkoſten für ein Stromgebiet oder ein Wafferſtraßen-Netz zugrunde gelegt werden können.

Der Artikel 2 des Entwurfes behandelt die Wafferſtraßen, die mehreren Bundesstaaten gemeinſam ſind; er ſieht die Bildung von Zweckverbänden zur Erhebung der Abgaben und die Herſtellung und die Unterhaltung der Werke, Einrichtungen oder ſonſtigen Anſtalten zur Erleichterung des Verkehrs vor.

Zunächſt wird beſtimmt, daß auf einer gemeinſamen natürlichen Wafferſtraße von mehreren Bundesstaaten Abgaben für den durchgehenden Verkehr erhoben werden dürfen, daß dieſes aber nur auf Grund eines einſeitlichen Tarifes geſchehen ſoll. In Ermangelung einer Verabredung der Staaten über den Tarif entſcheidet der Bundesrat.

Weiterhin iſt feſtgeſetzt, daß jeder an einer gemeinſamen natürlichen Wafferſtraße oder an einem gemeinſamen Stromgebiete beteiligte Staat das Recht hat, einem von anderen Staaten dafür gebildeten Zweckverbande beizutreten. Ueber die Bedingungen des Beitritts entſcheidet im Streitfalle der Bundesrat. Andererſeits kann der Bundesrat einem Staate, der dem Zweckverbande nicht beizutreten bereit iſt, ſofern dieſes zur Erleichterung der Zwecke des Landes erforderlich iſt, den Beitritt vorſchreiben und ihn verpflichten, ſich an Stromverbeſſerungen innerhalb ſeines Staates zu beteiligen

über ſeine beſonderen Feſtſtellungen, und auch das Reichsſtatistikamt, das nunmehr in den Beſitz des Sattlerſchen Reichsgeſamts war, nahm ſich der Sache an. Dennoch hatte der Staat kein Geld übrig, um eine Expedition zur genaueren Unterſuchung des wiſſenſchaftlich ſo überaus wertvollen Bundes-Alturſtes oder über ein klein wenig zu unterſuchen, und wenn daher die Geologen die entbeden Schöbe bergen und das intereſſante Gebiet weiter abhaken wollten, ſo waren ſie gezwungen, die Mittel für eine größere Expedition ausſchließlich auf privatem Wege aufzubringen. Mit Hilfe von wiſſenſchaftlichen Geſellſchaften, Akademien uſw. iſt es denn auch gelungen, 100.000 M. für das Unternehmen flüſſig zu machen; die Berliner Akademie der Wiſſenſchaften hat zum Beiſpiel 10.000 M. beigetragen. Der Hauptteil der Summe aber, 80.000 M. wurde von einem ungenannt gebliebenen Freunde der wiſſenſchaftlichen Forſchung geſtiftet. Die auf ein bis zwei Jahre berechnete Expedition, die nicht nur die geſunden Skelette aufgab, ſondern auch die ganze in Betracht kommende Kreidegebirgs, offenbar einen alten Miſſiſſippi-Flußlauf, nach weiteren, geologiſch wertvollen Ueberreſten durchſuchen ſoll, wird nun am 5. April in Lindi eintreffen, wo ſich der erſte Entbeder der Skelette, Ingenieur Sattler, den deutſchen Geologen anſchließen wird, um ihnen wenigſtens in den erſten zwei Monaten ſeine Kenntnis von Land und Leuten zur Verfügung zu ſtellen. Mit etwa 60 ſchwarzen Trägern und 30 Arbeitern wird alſobald die Expedition ſich ſogleich zum Tendaguruplateau begeben und ihre Arbeiten beginnen, die ſich außer auf die eigentliche Bergung der Skelette auch auf zoologiſche, botaniſche, meteorologiſche Studien uſw. erſtrecken werden. Man darf in jedem Fall höchſt wertvolle wiſſenſchaftliche Ergebnisse von dieſer deutſchen Sattler-Expedition erwarten.

oder ſelbſt nach ſeiner Wahl vorzunehmen. Jedoch ſollen in dieſem Falle dem verpflichteten Staate Ausgaben nicht erwachſen. Die letztere Beſtimmung dürfte wohl mehr aus poliſtiſchen Erwägungen als aus logiſchen Gründen herauſge-wachſen ſein.

Für die Verwendung der Einnahmen aus den Abgaben werden durch den Geſehentwurf die Verpflichtungen erfüllt, die in den Erklärungen des preußiſchen Miniſters der öffentlichen Arbeiten vom 8. Februar und vom 1. April 1908 im Abgeordnetenſaale enthalten ſind. Es wird ausdrücklich geſagt, daß die Einnahmen aus den Abgaben „nur zur Deckung der Koſten für Herſtellung und Unterhaltung von Werken, Einrichtungen oder ſonſtigen Anſtalten, welche den durchgehenden Verkehr im Gebiete des Verbandes weſentlich erleichtern“, zu verwenden und unter die Staaten nach dem Maßſtabe derjenigen Aufwendungen zu verteilen ſind, welche ein jeder mit Zuſtimmung des Verbandes für das gemeinſame Wafferſtraßengeſetz im Schifffahrtsinterelle gemacht hat.

Gemäß dem Charakter des Reiches als Bundesſtaat iſt ausdrücklich Vorſorge getroffen worden dafür, daß die an dem gemeinſamen Wafferſtraßenwerke beteiligten Staaten auch bei der Erhebung von Schifffahrtsabgaben für Rechnung und Zweckverbände mitwirken. (Artikel 2, Paragr. 5.) Aber auch die „Ufergemeinden“ ſollen durch die Landeszentralbehörden zur Mitwirkung bei der Abgabenerhebung verpflichtet ſein (Artikel 2, Paragr. 6), und ſomit iſt der Aufbau der bei der Abgabenerhebung mitwirkenden Behörden vollendet. Dabei bleibt es der Landeszentralbehörde überlaſſen, den Ufergemeinden die Erhebungskoſten zu erlaſſen. Dabei ſind wohl der Schifffahrtsbetreiber wie der Schiffer wie die Uferbewohner als Geſamtschuldner zur Erlegung der Abgaben verpflichtet, daß deren Eintreibung auf alle Fälle geſichert erſcheint.

Der namentlich für das Stromgebiet des Rheins von der Vereinigung der niederrheinſch-weiſtſälischen Handelskammern erhobene Forderung, daß die Schifffahrtsinterelle bei der Verwaltung der zu bildenden Zweckverbände mitzupreſen haben, iſt wenigſtens theoretisch entſprochen.

Im Artikel 3 wird den früher gegebenen Zuſicherungen des preußiſchen Miniſteriums der öffentlichen Arbeiten gemäß ausdrücklich feſtgeſetzt, daß zur Deckung der vor dem Inkrafttreten dieſes Geſetzes vorgenommenen Verbeſſerungen auf den natürlichen Wafferſtraßen Schifffahrtsabgaben nicht erhoben werden ſollen. Es werden alſo die Aufwendungen für die Vergangenheit nicht herangezogen, ſofern nicht die betreffenden Stromverbeſſerungen am 1. April 1905 — dem Zeitpunkt des Erlasses des neuen preußiſchen Kanalgeſetzes — bereits in der Ausführung begriffen waren.

So muß wenigſtens die Beſtimmung im Artikel 3, Abſ. 2 gedeutet werden, die lautet: „Dieſe Vorſchrift findet auf die Koſten von Stromverbeſſerungen, welche am 1. April 1905 noch nicht vollendet waren, keine Anwendung.“

In dem Artikel 4 wird endlich bemerkt, daß die neuen Beſtimmungen über die Zweckverbände und die Art der Erhebung der Abgaben keine Anwendung auf dieſenigen Wafferſtraßen finden, auf denen bereits Abgaben erhoben werden.

Im dem Schlußartikel 5 wird endlich ausgeſprochen, daß alle landesherrlichen Vorſchriften ſowie die zwifchen den Bundesstaaten beſtehenden Vertragsrechte, welche der Erhebung von Schifffahrtsabgaben entgegenſtehen, durch dieſes Geſetz außer Kraft treten ſollen.

Auf die Begründung des Geſehentwurfes kommen wir im heutigen Abendblatt zurück.

Der badiſche Eifenbahnrat.

II.

[] Karlsruhe, 12. März.

Ueber die Diſkuſſion, die ſich in der Sitzung des Eifenbahnrats vom 6. März an die Rede des Miniſters Herrn v. Marſchall über die finanzielle Lage der badiſchen Staats-Eifenbahnen anſchloß, berichten wir nach der „Korſe, Bl.“:

Landtagsabg. Dr. Wildens:

Das entrollte Bild über die finanzielle Lage ſei unerfreulich. Einſicht wäre gegeben, wenn das vorgebrachte umfangreiche Zahlenmaterial der Deſſinitivität ſchon früher hätte zugänglich gemacht werden können. Der Rückgang in den Verkehrsmaßnahmen läge in der Hauptſache mit der wirthſchaftlichen Depression zuſammen. Die Steigerung der Verkehrsmaßnahmen ſei zum Teil auf das neue Beamtengeſetz zurückzuführen und ſ. B. vorauszuſehen. Auf dem Gebiete des perſonellen Aufwandes ſei auch auf Erſparniſſe für die Zukunft nicht zu rechnen. Dagegen dürfe man doch gewiß hoffen, daß, wie dieſes bis jetzt immer der Fall geweſen ſei, auf die mageren Jahre auch wieder gute folgen würden und daß im Zuſammenhang damit eine neue Aufwärtsbewegung der Verkehrsmaßnahmen und ſpeziell der Einnahmen aus dem Güterverkehr eintreten werde, deren augenblicklicher Rückgang ein deutliches Zeichen des wirthſchaftlichen Nieſtandes ſei. Was die Vermögensmaßnahmen aus dem Perſonenverkehr von 1/2 Million im Jahre 1908 gegenüber dem Jahre 1907 anbelange, ſo läge dieſe ungewiſſhaft mit der Perſonen-tarifreform zuſammen. Man habe aber ſ. B. als dieſe Reform ſon. ſelber mit einem durch ſie bedingten Einnahme-Rückfall von etwa 2 Millionen gerechnet. Uebrigens weife nach dem Erpoſe des Herrn Miniſters auch der Aufwand auf ſächſiſchem Gebiete ein ſtarkes Mehr auf, und es ſei daher das Beſtreben der Groß-Regierung, gerade auf dieſem Gebiete zu ſparen, gewiß berechtigt.

Gegen die in Auſſicht genommene geſchliche Beſchränkung im Verkehr der Saisonzüge ſei, obwohl ſolche gewiß unerwünſcht erſcheine, angeſichts der ſchlechten Finanzlage wohl weniger einzuwenden, als gegen die Aufhebung einiger beſchleunigter Perſonenzüge. Bedenklich erſcheine indes auch erſtere Vorſchläge. Der Hinweis auf das Vorgehen der Schweiz ſei von geringerer Bedeutung, als ein Vergleich mit den Nachbarverwaltungen Württemberg und Oeſterreich. Obwohl die Staatsbahnen in Württemberg ſchon ſehr wie die badiſchen unter dem wirthſchaftlichen Niedergang litten, habe man ſich doch dort zu einer Einſchränkung des Fahrplans bis jetzt nicht entſchloſſen. Mit betriebligen Maßnahmen ſei aber gerade bei uns große Vorſicht geboten. Was ſobald die beſchleunigten Perſonenzüge anbelange, ſo ſei ja beſtimmt, daß dieſelben bei Einführung der Perſonen-tarifreform als eine Art Ausgleich für den Wegfall der wegen ſeiner Billigkeit beſetzten Kilometerbeſtes von der Groß-Regierung ausdrücklich zugeſprochen worden ſeien. Es ſei demnach im Landtage keine große Reizung vorhanden geweſen, der Reform zuzustimmen. Erst nach langen Verhandlungen und auf die Zuſicherung der Groß-Regierung hin, beſchleunigte Perſonenzüge in einem beſtimmten Umfang zum Beiſpie von 2 Bfg. für die 3. Klaſſe fahren zu wollen, habe die Subkommiſſion des

2. Kammer in ihrer Mehrheit beantragt, der Reform zuzustimmen, vorausgesetzt, daß jene Zustimmung erfüllt werde. Ohne die Zustimmung der beschleunigten Personenzüge wäre nach der Meinung des Redners die Zustimmung im Plenum kaum erteilt worden. Nach der Ansicht der Regierung im Landtag 1908 seien die seit 1. Mai 1907 eingeführten beschleunigten Personenzüge eine beliebige und gut benutzte Einrichtung, die insbesondere unserer Mittelklasse zugute käme. Eine Reduktion derselben werde deshalb gewiß sehr unangenehm empfunden werden und besorge in weiten Kreisen der Bevölkerung großen Verlehen. Es sei deshalb sehr zweifelhaft, ob es zweckmäßig wäre, die beschleunigten Personenzüge einzuschränken. Auch vom politischen Standpunkte aus sei eine solche Einschränkung nicht unbedingt, weil sich die Regierung damit dem Vertrauf aussetzen werde, von der Erfüllung einer dem Landtag gegebenen Zusage ohne dessen Zustimmung zurückgetreten zu sein. Redner bittet daher, entgegen zu stellen, ob es aus materiellen und politischen Gründen nicht zu empfehlen sei, von der einschneidenden Maßnahme abzusehen, jedenfalls insoweit, als nicht der Landtag gehört sei.

Wennig sei die Lage ernst, doch teilten die babilischen Bahnen in dieser Richtung das Los der meisten anderen Bahnen Deutschlands. Auch sei schliesslich Heils immer noch die Möglichkeit gegeben, daß man einmal vorübergehend die Tilgung unserer Eisenbahnschuld, die fester mit einem besonders hohen Tilgungsprozente, nämlich mit einem solchen von 1,8 Prozent paffgefunden, einschränke oder sistiere.

Generaldirektor Roth

bedauert, daß es nicht möglich gewesen sei, das Bahnenmaterial dem Eisenbahnbau vorher gedrückt zugehen zu lassen. Redner stimmt mit den Ausführungen des Herrn Dr. Wildens darin überein, daß, wie dies bisher immer der Fall gewesen sei, auf eine Periode des Niederganges ein neuer Aufschwung des Verkehrs folgen werde. Das Wiedererwarten des Verkehrs werde aber sofort eine vorläufige Steigerung der Ausgaben im Gefolge haben. Was Wirtschaftsbetrieb anbelange, würden auch die Saisonzüge Stuttgart—Heidenheim—Gausau in Wegfall kommen. Weitere Einschränkungen des Fahrplans auf den württembergischen Bahnen seien allerdings nicht bekannt geworden. Von erheblicher Bedeutung sei der Vorkang in der Schweiz; es sei ihm eine große Wichtigkeit schon deswegen beizulegen, weil die Jugensparingspolitik vom Bundesparlament ausgegangen sei. Die für die babilische Eisenbahnerwaltung geforderte Berechnung, wonach die Ersparnis infolge Jugensparingsreduktion um 261 000 M. veranschlagt werde, sei für die bad. Eisenbahnen sehr vorzüglich aufgestellt, was schon daraus hervorgehe, daß für den Zugkilometer babilischerseits nur 1,46 M. gegenüber 3 Kr. bei den sächsischen Bundesbahnen in Rechnung gestellt werden seien. Die Ersparnis infolge Jugensparingsreduktion betrage nach der Rechnung der Generaldirektion im Jahre 530 000 M. Man müsse doch wohl zugeben, daß dies bei der derzeitigen schwierigen Finanzlage einen sehr ins Gewicht fallenden Posten darstelle. Das von Herrn Dr. Wildens empfohlene Vorgehen, durch Einschränkung der Tilgungsquote über die schlimmste Zeit hinwegzuhelfen, könne der Redner nicht für richtig halten, weil eine Verminderung der Schuldentilgung eine Erhöhung des Zinsforderndnisses zur Folge haben müsse.

Herr Sauerbeck

schließt sich den Ausführungen des Herrn Dr. Wildens an. Bemerkt, daß die beschleunigten Personenzüge nicht gelöst haben und weshalb die Saisonzüge erst ab 1. Juli gelöst werden sollen, sei nicht ersichtlich. Er bittet, von der in Aussicht genommenen Maßregel nochmals abzusehen.

Herr Pfeilschider

bedauert lebhaft den Wegfall der beschleunigten Personenzüge 700 und 754. Die Finanzlage sei ungünstiger, als man erwartet habe. Bedeutendster sei insbesondere die Steigerung der Rekrutgaben. Die Wiedereinnahmen von 1/2 Million aus dem Personenverkehr seien weniger von Belang, weil schlimmer verhalte es sich aber mit dem Rückgang der Einnahmen aus dem Güterverkehr. Redner begreift den von der Verwaltung beschrittenen Weg, die Kosten eines Zuges auf den Kilometer zu berechnen. Nach dem mitgeteilten Satze von 1,40 M. auf den Kilometer müßte ein Personenzug 8. Klasse, um auf die Eigenkosten zu kommen, auf seiner ganzen Strecke mit 70 Personen besetzt sein. Da dies bei einer großen Zahl Personenzüge nicht der Fall sei, ergebe sich, daß wir in der den Selbstkosten haben. Eine Besserung erblide er in der Einführung der 4. Wagenklasse nach preussischem Muster. Da die Betriebsausgaben von Jahr zu Jahr steigen und eine Besserung der Verhältnisse in der nächsten Zeit nicht zu erwarten sei, könne eine generelle Lösung nur in dem Zusammenschlusse der Eisenbahnerwaltungen, sowohl des Betriebs wie der Finanzen, gefunden werden.

Generaldirektor Roth

bemerkt zu den Darlegungen des Herrn Pfeilschider, daß bei in Anwendung gebrachte Sach von 1,40 M. für das Zugkilometer nicht eine vollständige Berechnung der Selbstkosten darstellen solle, da in diesem Betrage die Kosten für Stationen- und Streckenpersonal, für die Unterhaltung der Anlagen baulicher Natur und die Vergütung und Tilgung des Anlagekapitals nicht berücksichtigt seien. Eine vollständige Berechnung der Selbstkosten eines Personen- oder Güterzugkilometers sei schon deshalb unmöglich, weil die Wagnis dem Personen- und Güterverkehr gleichzeitig diene und kein Schlüssel zur Verteilung der vorerwähnten allgemeinen Kosten auf den Personen- und Güterverkehr gefunden werden könne. Wenn anderwärts eine solche Aufschlüsselung gemacht worden sei, besitze sie keine Beweiskraft. Die Verteilung der Saisonzüge sei im Monat Juni nach den gelieferten Aufzeichnungen nur möglich gewesen. Die vorgesehene Einschränkung in der Verkehrsabgabe der Saisonzüge werde somit keine Milderung des Verkehrs, sondern nur eine Verschiebung auf andere Tage zur Folge haben und dürfte im Hinblick auf die Finanzlage gerechtfertigt erscheinen. (Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. März 1909.

Übertragen wurde dem Amtsdiener Ludwig Wagner Bezirksamt Mannheim unter Verleihung der Amtsbezeichnung Registrator die Stelle eines Bureaubeamten beim Bezirksamt Mannheim.

Beurlaubt wurde Steuerkontrolleur Albert Rupp in Oberkirch unter Verleihung der Amtsbezeichnung Hauptamtsassistent mit der Befreiung der Stelle eines Vorsteher eines Vollabfertigungsstelle beim Hauptzollamt Mannheim.

Die Erbauung eines Postfahrgastgebäudes in der städtischen Stadterweiterung steht wieder auf der Tagesordnung der am kommenden Dienstag stattfindenden Bürgerausschussung mit der die Budgetberatung eingeleitet wird. Nachdem in der Bürgerausschussung vom 9. ds. Mts. das Projekt der Erbauung eines eingebautes Schulhauses auf den Bauplätzen 23 und 24 der städtischen Stadterweiterung abgelehnt worden ist, hat sich der Stadtrat im Hinblick auf die dringende Notwendigkeit der Fertigstellung des Schulhauses bis zum Jahre 1911 bereits in seiner Sitzung vom 4. ds. Mts. erneut und eingehend mit dieser Schulhausbaufrage beschäftigt. Der Stadtrat war dabei nach wie vor der Ansicht, daß das heute billige und schöne Projekt das des eingebautes Schulhauses gewesen wäre, für dessen Ablehnung er einen wirklich schicksalhaften Grund nicht anzuerkennen vermag, konnte aber schicksalhaftlich an diesem Punkte hinsichtlich der Stellungnahme des

Bürgerausschusses nicht weiter festhalten. Es wurde nun gemäß dem Wunsche des Bürgerausschusses zunächst erwägt, ob sich etwa die Stellung des Schulhauses mit der Hauptfront an die A 14 a b B-generstraße empfehle. Es zeigt sich indessen, daß auch wenn man alle finanziellen und öffentlichen Bedenken dagegen außer acht lassen wollte, sich doch keine der vorliegenden Alternativen dieser Art ohne weiteres empfehlen ließe, weil die Richard Wagnerstraße in dem betreffenden Teil überhaupt noch nicht in Plan gelegt, geschweige denn tatsächlich durchgeführt ist. Eine in Plan gelegte Richard Wagnerstraße existiert vielmehr nur für die kurzen Strecken von der Friedrich Karls bis zur Werberstraße und von der Karl Ludwig bis zur Otto Beckstraße. Außerdem scheidet zur Zeit bei Groß-Bezirksamt ein Planfeststellungsverfahren für die Fortsetzung der Richard Wagnerstraße vor der Volk bis zur Karl Ludwigstraße, und zwar auf der Grundlage des bisherigen Projekts eines eingebautes Schulhauses. Tiefere Verhältnisse muß namentlich nach dem abtretenden Beschlusse des Bürgerausschusses vom Stadtrat zurückgezogen werden, und es ist alldahin ein vollständig neues Planfeststellungs-Verfahren für die Durchführung der Richard Wagnerstraße unter Einbeziehung der Strecke zwischen Werber- und Volkstraße, sei es als direkte Fortsetzung des Teils zwischen Friedrich Karls- und Werberstraße, sei es als seitlich verlegte Verbindungstraße einzuleiten. Dies würde aber, ganz abgesehen von den nötigen Vorentscheidungen und der technischen Neubearbeitung der Planunterlagen nach den bestehenden geschlichen Vorschriften, mindestens mehrere Monate Zeit in Anspruch nehmen, wodurch eine derartige Verzögerung demnach nicht zu billigen ist, daß der Stadtrat alldahin die Verantwortung dafür nicht übernehmen zu können. Der Stadtrat hat sich deshalb entschlossen, das Schulhaus auf dem Bauplatz 27 (bisherige Stadlgärtnererei) zu errichten, insofern die Straßen in Plan gelegt sind, sobald der jetzigen Verarbeitung des speziellen Projekts hier keinerlei Schwierigkeiten im Wege stehen. Die Schulleitung und die Schulkommission sind mit dem neuen Bauplan einverstanden. Das Hochbauamt hat einen vorläufigen Entwurf für die Erbauung des Schulhauses auf dem Bauplatz 27 ausgearbeitet. Die Baukosten sind approximativ auf 900 000 M. für 48 Klassen berechnet. Zur Ermöglichung eines Vergleichs dieses Kostenaufwands mit dem für das frühere Projekt eines eingebautes Schulhauses und die verschiedenen Alternativenprojekte an der Richard Wagnerstraße hat das Hochbauamt einen Sonderbericht vom 10. ds. Mts. erstattet. Dem Bürgerausschuss liegt nun liegt nun der Antrag vor, er möge sich mit der Erbauung eines Volkshausgebäudes auf dem Bauplatz 27 in der vorgeschriebenen Weise vorbehaltlich der Genehmigung der Mittel nach Fertigstellung des speziellen Projekts und detaillierten Kostenvoranschlags einverstanden erklären.

Kinderhilfsfest. Das Interesse für die zu veranstaltende Darstellung von lebenden Wildern mit Musikbegleitung ist ein erfreulich großes, so daß das Komitee sich entschlossen hat, die Vorstellung wiederholen zu lassen. Die erste findet am Vorabend des Kinderhilfsfests, am 18. ds. Mts. statt, die Wiederholung am 19. ds. Mts. Beide Vorstellungen sind vollständig gleich in jeder Beziehung; hoffentlich erzielen sie zwei gleich volle Säle! Der Beginn ist jeweils auf 7 1/2 Uhr festgesetzt; der Kartenvorverkauf wurde der Firma Eugen Pfeiffer, Hofmusikalienhandlung, O 2, 9, übertragen; sämtliche Sitzplätze im Saal sind numeriert.

Kaufmännischer Verein, Frankfurt a. M. In Anbetracht der großen Zahl Mitglieder des Vereins in Mannheim-Ludwigshafen hat der kaufmännische Verein Frankfurt a. M. in einer gut besuchten Versammlung, welche letzten Donnerstag hier stattgefunden hat, in Anwesenheit verschiedener Vorstandsmitglieder von Frankfurt a. M. die Gründung eines Bezirksvereins am hiesigen Orte beschlossen. Zweck des Vereins ist engerer Zusammenhalt der Mitglieder behufs Erweiterung ihrer Interessensvertretung.

Dieser schreckliche Wolf. Die ganze hiesige Bevölkerung atmet auf, als daß schreckliche Wolfsbiest auf der Fasaneninsel durch die sichere Angel des Herrn Dofer unschädlich gemacht ist. Dabei kennt man hier die Schandthaten des wilden Ungeheuers, das sich wahrhaftig nur zum Spaß gestellt hatte, um eines Tages ebenso furchterlicher wüten zu können, noch gar nicht alle. Der „Würgburger Generalanzeiger“ weiß z. B. unterm 11. März folgendes zu berichten: „Eine Wolfsjagd in Baden. In einem babilischen Dorfe bei Mannheim wurde zu Axtungszwecken auf einem Hofe an der Kette ein Wolf gehalten; er riß sich los, tötete ein Stubenmädchen und fiel sodann das Pferd eines Gendarmen an. Ein Festschreiben wurde veranlassen, wobei der Wolf getötet wurde.“ Der Druck- und Festschreibereifer hat so schon manches auf dem Gewissen, aber aus einem Affenpincher, den der Wolf umbrachte, ehe er das Pferd des Gendarmen anfiel, gleich ein Stubenmädchen zu machen, ist gramlos.

Dritter Weiskreit deutscher Männergesangsvereine. In dem Wettbewerb um die Anfertigung eines Plakats für den Weiskreit deutscher Männergesangsvereine, zu dem alle in Frankfurt anwesenden oder dazuliege geborenen Künstler zugelassen waren, hat das Preisgericht, wie man uns mittels den ersten Preis Herrn Walter Kuttman, den zweiten und dritten Preis Herrn Josef Korregio für zwei von ihm eingereichte Arbeiten zuerteilt. Der dritte Entwurf, der nach der Bestimmung des Kaisers zur Ausführung kommen wird, zeigt einen jugendlichen Ritter, der mit der Karte im Arm zum Sängerkrieg reitet, ein Blatt von sehr guter Plakatswirkung. Es waren im ganzen 104 Entwürfe eingereicht. Der Verlag und Vertrieb der offiziellen Preiskarte und des Festbuchs ist der Firma Haasenstein u. Vogler K.G. in Frankfurt übertragen worden.

Die Wertzuwachssteuer wird nun auch in Darmstadt eingeführt. Nach einem in der letzten Stadterordnetenversammlung gefassten einstimmigen Beschlusse werden vom 1. April d. J. ab, ab-ernehmend mit den Sätzen in Mainz, Worms und Offenbach erhoben: 10 Prozent bei einem Wertzuwachs von 10—20 Prozent, 15 Prozent bei einem Wertzuwachs von 20—40 Prozent, 20 Prozent bei einem Wertzuwachs von 40—50 Prozent und 30 Prozent bei mehr als 50 Prozent. Bei bebauten Grundstücken beträgt die Steuer die Hälfte der vorstehenden Sätze. Wenn seit dem früheren Besitzwechsel mehr als 10 Jahre verlossen sind, so kommen zwei Drittel und bei mehr als 15 Jahren nur die Hälfte dieser Sätze in Anrechnung.

Handwerkerfürsorge. Aus milderbemittelten Handwerkern den Vorkurs in der Erlangung des „Friedrichshof“ Hofens zu ermöglichen, hat die Handwerkskammer Karlsruhe mit dem Landesverband eine Vereinbarung getroffen, daß alle Jahre drei Handwerker in den Monaten April, Mai, Juni, Sept. und Oktober unentgeltlich in Erlangungshaus auf die Dauer von drei Wochen Aufnahme finden.

Polizeibericht

vom 12. März.

Unausgeklärte Diebstähle. Von noch unbekanntem Täter wurden in letzter Zeit folgende entwendet: a) am 14. v. M. in einer Wirtschaft eine silberne Herren-Armontreuer mit Sprungstiel und Schabracken Glas. Im Rückbeutel befindet sich der Name „A. Koch, Verleger in O.Schl.“; b) am 28. v. Mts. aus den Hofraum Dammstraße Nr. 7 ein zweirädriger, rot ange-

farbener Handkarren mit Koffenaufsatz; c) in der Nacht vom 23./24. v. Mts. von einem am Zentralgüterbahnhof stehenden Prüflingstrolch herunter ein Paket, enthaltend Hefte und Realienbücher; d) am 1. ds. Mts. eine silberne, dunkelgrünbraune deutsche Schieferhülle; e) am 6. ds. Mts. im Hause Kangerlstraße Nr. 10 ein grau- und blaufarbener Sackzug, dessen Knöpfe die Aufschrift „Karl Franz, Mannheim“ tragen, außerdem ein Paar braunlederene schwarze Schnürschuhe; f) in der Nacht vom 9./10. ds. Mts. von einem am Rheinortland stehenden Prüflingswagen herunter eine Kiste, 60 cm lang, 30 cm hoch und ebenso breit, geg. C. K. Bodenmühl, Netto 15 Kilo, enthaltend dieses Quantum Rubin; g) gestern nachmittag aus dem Hofe Rheinbühnenstraße Nr. 43 zum Trocknen aufgehängte Wäsche und zwar ein Frauenkleid aus schwarzem Stoff, blau gefärbt, ein schwarz und weißfarbierter Frauenrock, drei Paar lange schwarze Strümpfe, ein Paar graue und ein Paar blaue Herrensocken. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

* * *
vom 13. März 1909.

Brandausbruch. Im Neben A 2, 7 brach gestern Nacht auf noch unangeklärte Weise in einer Werkzeugscheune Feuer aus, welches alsbald wieder gelöscht werden konnte.

Ein im Hause Hosenstraße Nr. 52, gestern abend 7 1/2 Uhr ausgebrochener Küchenbrand, wurde von Hausbewohnern wieder gelöscht. Der Brandschaden ist in beiden Fällen unerheblich.

Lebensrettung. Das 5 Jahre alte Söhnchen eines auf Post „Händel Nr. 4“ beschäftigten Maschinisten fiel am 11. ds. Mts. nachmittags 4 1/2 Uhr am Beckstropf im Mühlbächen von genanntem Boote aus über Bord in das Wasser. Der verheiratete Matrose Georg Reuter von Eberbach sprang von seinem Boot „Harzer Nr. 76“ angelockt dem Kinde nach, konnte es erfassen und solange über Wasser halten bis beide von den in einem Nachen ihnen zu Hilfe eilenden Steuermann Adam Rapp und Matrose Jean Gutzjahr aus dem über 2 Meter tiefen Wasser und Schlamm herausgezogen werden konnten.

Protestversammlung gegen die beabsichtigte Erhöhung der Hundsteuer.

Der Stadtrat hat bekanntlich beschlossene, beim Bürgerausschuss von neuem die Erhöhung der Hundsteuer von 16 auf 24 Mark zu beantragen. Die Stadtväter scheinen der Annahme des Antrages, der in Verbindung mit der kommenden Dienstag beginnenden Budgetberatung zur Erledigung gelangt, sehr sicher zu sein, denn der vorausgeschickte Mehrbetrag der Steuer im Betrage von 32 000 Mark ist bereits in den Voranschlag eingestellt. Darob große Erregung unter den Hundbesitzern, die sich gestern abend auf Einladung des Vereins der Hundefreunde im Saale des Wellens-Kellers in städtischer Zahl zu einer Protestversammlung zusammenfanden, in der von allen Rednern gegen die geplante Steuererhöhung, die eine unsoziale Maßnahme sei, energisch Front gemacht wurde. Der Vorsitzende des Vereins der Hundefreunde, Herr Braun, leitete nach einer herzlichen Begrüßung der Erschienenen die Besprechung mit einem kurzen Vortrage ein, in der er die geplante Steuererhöhung nach verschiedenen Richtungen beleuchtete. Der Redner stellte sich ebenfalls auf den Standpunkt, daß die beabsichtigte Steuererhöhung eine ungerechte sei. Die Stadt dürfe sich nicht der Hoffnung hingeben, daß sie die vorgesehene Mehreinnahme erzielen werde. Es werde jedenfalls so gehen, wie mit der Fahrkartensteuer, weil durch die Steuererhöhung die Zahl der Hunde zweifellos verringert werde. Wenn es aber darauf abgesehen sei, mit der Verringerung der Zahl der Hunde die Verunreinigung der Straßen und die Demolierung der Anlagen mehr als bisher zu verhindern, so verzeile er die Ansicht, daß auch dieser Zweck nicht erreicht werde, denn speziell diejenigen Hunde, die hierbei in Betracht kämen, würden sicher nicht abgeschafft.

Herr Dr. Werner eröffnete die Diskussion mit der Aufforderung, sich mit den sachverständigen Mitgliedern zwecks Verhinderung der geplanten Steuererhöhung in Verbindung zu setzen. Herr Prof. Wendling bemerkte, darin, daß der Stadtrat immer wieder die Erhöhung der Hundsteuer beantragt, liege System. Man müsse sich fragen, aus welchen Motiven die Erhöhung gefordert werde. Einmal käme in Betracht, daß eine Geldquelle eröffnet werden solle. Demgegenüber vertrete er auch den Standpunkt, daß mit der Steuer finanziell nicht viel erreicht werde. Der Betrag spiele auch keine Rolle. Wenn aber nun doch einmal die Steuererschraube angelegt werden müßte, dann sollte man es doch bei denen versuchen, die es besser vertragen könnten; als gerade die minderbemittelten Kreise, die durch die Steuererhöhung vornehmlich betroffen würden. Der Betrag, der durch die Erhöhung erreicht werden solle, könne leicht erzielt werden, wenn man da und dort etwas mehr zu sparen verstände. Er erinnere nur an die Kunstballe, die unbenutzt dasstehe. Er halte die Erhöhung für eine unsoziale Forderung. Ein zweites Moment sei die beabsichtigte Reduzierung. Der eine oder andere Hund werde wohl abgeschafft oder nicht angeschafft, aber im großen und ganzen werde die Zahl der Hunde nicht sehr wesentlich vermindert werden. Die beabsichtigte Steuererhöhung empöre ihn deshalb ganz besonders, weil man den Hund vielfach als den „Sport des kleinen Mannes“ bezeichnen könne. Hier handle es sich im Gegensatz zu manchen anderen Sportarten um einen edlen Sport, denn hier äußere sich die Liebe des Menschen zum Tier. Es rühre ihn manchmal, wenn er sehe, welche Freude der kleine Mann an seinem Hund habe. Deshalb empöre es ihn, daß man diesen Sport unterdrücken wolle, zumal man doch auch den Sport der reichen Leute — er erinnere nur an die Bekleidungsstücke durch die Automobile — ertragen müsse. (Lebhaft Zustimmung.) Die Hundebesitzer müßten allerdings darauf bedacht sein, Belästigungen durch die Hunde zu vermeiden. In dieser Hinsicht könnte noch mehr gesehen werden. Wenn man sich in aller Ruhe und Sachlichkeit an die Stadtväter wende, werde man sicher etwas erreichen. (Lebhafte Beifall.)

Hoffhauspielerin Fel. Sanden bestreitet entschieden, daß in Mannheim die durch die Hunde verursachte Unreinlichkeit größer sei, als in anderen größeren Städten. In der Verunreinigung der Straßen gingen die Menschen oft mit diesem Beispiel voran. Herr Prof. Wendling meint in Beantwortung einer an ihn von der Vortragsrednerin gerichteten Anfrage, wie er sich die Verringerung der Belästigungen durch die Hunde denke, man könnte in der Beaufsichtigung der Tiere

nach manches tun. Hoffchäufelerei in Zel. S and en stellt fest, daß in den meisten großen Städten die Steuer niedriger ist. In der Fremdenstadt München z. B. betrage sie nur 15 Mt. Herr Buchbindermeister Koll ist auch der Ansicht, daß die Stadt den kleinen Leuten ihr Vergnügen lassen sollte. Gut die Hälfte halte sich den Hund aus Liebe zum Tiere.

Er halte es auch für zweckmäßig, wenn man mit den einzelnen Stadtverordneten Fühlung nehme. Bei der Steuererhöhung handle es sich um eine prinzipielle Gegnerschaft gegen die Hunde. Herr Dr. Werner ist der Ansicht, daß man bei der konsequenten Durchführung der Steuer zum mindesten soviel mehr einnehme, als durch die Erhöhung vorausgesetzt erzielt werde. Wenn die Polizei die gegen das sogenannte Hundeuwesen erlassenen Bestimmungen schärfer handhabe, werde auch mancher Mißstand beseitigt. Herr Lemmer ist auch der Ansicht, daß in den besseren Stadtteilen, die man doch offenbar durch die Steuererhöhung säubern wolle, die Hunde nicht abgeschafft würden, wohl aber in den Stadtteilen, in denen die minderbemittelte Bevölkerung wohne. Deshalb sei die Erhöhung unsozial. Sowie er vernommen habe, werde die Mehrheit der Fraktion der Niederbeseuerten gegen die Steuererhöhung stimmen. Die Haltung der Mitglieder der beiden anderen Klassen sei noch ungewiß. Es sei deshalb höchste Zeit gewesen, daß man die Versammlung einberufen habe. Er bitte eine Resolution zu fassen, die ganz energisch gegen die Besteuerung der niedrigen Volksschicht Front mache. An der weiteren Besprechung beteiligten sich die Herren Sator, Landbeck, Schweb und Dr. Werner, die sich ebenfalls entschieden gegen die beabsichtigte Steuererhöhung wandten. Auf Vorschlag des Herrn Dr. Werner wurde dann folgende

Resolution

einstimmig angenommen.

Die vom Verein der Hundefreunde G. N. Mannheim einberufene Protestversammlung der Hundebesitzer Mannheims vertritt ihr großes Bestreben darüber aus, daß man im Stadtrate immer wieder bestrebt ist, die Hundesteuer zu erhöhen. Sie sind im höchsten Grade durchsichtig orientiert und dabei der festen Überzeugung, daß der gewünschte Erfolg nicht erreicht werden kann, abgesehen davon, daß der tierische Wert der Hundehaltung, nämlich die Pflege der Liebe zum Tier und die mit der Hundehaltung recht oft verbundene Selbsterleuchtung des Besitzers, von den Gegnern des Hundebesitzes sicherlich gewaltig unterschätzt wird. Gerade in dieser Stadt ist der Hund in sehr vielen Fällen der wirkliche Wächter und Beschützer der Familie und würde eine durch die Steuererhöhung veranlaßte Verminderung der Hunde sich kriminalistisch sehr rasch von selbst bestrafen. Ferner ist es Tatsache, daß durch diese Steuer gerade in dieser Stadt speziell der kleine Mann am meisten getroffen würde ein Moment, das doch sicherlich nicht in der Absicht des hiesigen Stadtrates liegen kann. Die Versammelten können daher jede geplante Erhöhung nur als eine ebenso bedauernde wie unbegreifliche Maßnahme betrachten und fühlen sich verpflichtet, energisch dagegen zu protestieren.

Herr Lemmer sprach die Hoffnung aus, daß die Resolution den gewünschten Erfolg haben werde, worauf Herr Braun die Versammlung kurz nach 11 Uhr schloß.

Vernehmung der Abelsflotte. Der in unserem gestrigen Abendblatt gedruckte Bericht, daß demnach das Schraubenschiffboot „Stadt Mannheim 1.“ die Werte der Firma Bonn, Malerna u. de Gof in Poosgen (Pölsand) verlassen wird, möchten wir noch hinzufügen, daß das Schiffboot für die hiesige Firma „Schleppdienst G. m. b. H.“ bestimmt ist.

Wahltag des Ballons „Jäger“. Gestern vormittag erfolgte dem Gaswert Luzenberg aus wieder ein Aufstieg des Ballons „Jäger“. Näher war wieder Leutnant Vadel. Weiter nahmen an der Fahrt teil die Herren Roland Köhler, Lud. Wolf u. Leutnant Sander, sämtlich von Heidelberg und Mitglieder des Mannheimer Vereins für Luftschifffahrt. Schon zwei Minuten nach dem Aufstieg war der Ballon in den sehr niedrigen Wolken verschwunden. Die Landung erfolgte nachmittags 3 Uhr glatt bei Dorstfeld in Oeffen.

Schneefall. Weiß sind wieder die Dächer. Frau Holle hat in der vergangenen Nacht eifrig die Betten geschüttelt und viele den armen Gedankenkindern recht unermüdete Fähigkeit selbst heute morgen noch ausgeübt. Will es denn heute garnicht fröhlich werden?

Zubehörsausstellung des Mannheimer Altertumsvereins. Die Anmeldungen für die Kleinporträt- und Kleinplastik-Ausstellung, die der Mannheimer Altertumsverein während der Monate Mai, Juni und Juli im Trabantenhof des Groß-Schlusses hier veranstaltet, laufen in so erfreulich harter Zahl ein, daß ein schöner künstlerischer Erfolg schon jetzt vorausgesetzt werden kann. Die Ausstellungscommission hat beschlossen, in der Hauptsache nur Werke der Kleinporträt-Kunst (Miniaturen, Reliefs, Büsten, Statuetten in den verschiedensten Techniken) anzunehmen, und kunstgewerbliche Erzeugnisse, die mit der Kleinporträt-Kunst nicht im Zusammenhang stehen, nur ausnahmsweise zuzulassen. Kostbare Schätze aus Familienbesitz u. aus hiesigen Privatsammlungen sind bereits angefragt, sobald die Ausstellung ein umfassendes Bild der so überaus reizvollen Kleinporträt-Kunst gewähren wird. Die Katalogbearbeitung ist bereits im Gange, da auf ein rechtzeitiges Erscheinen des gedruckten Katalogs am Eröffnungstage der Ausstellung großer Wert gelegt wird.

Das Unterrichten der Submissionen. Der Spensiermeister Kohl aus Weinheim in der Nacht hat auf sein Ansuchen hin vom Kaiser in Form eines Grodengehaltens 6000 M. erhalten, weil er bei der Ausführung der Spensierarbeiten beim Eisenbahnerwerbendbau in Schneidemühl infolge Unterrichts sein Verlangen gänzlich eingezahlt hatte. Auf Grund dieses Falles hat nun der preussische Minister des Innern durch einen Ertrag verfügt, daß Preisangebote, zu denen nach Ansicht der Behörden die geforderten Arbeiten unausführbar sind, bei Ausschreibungen unberücksichtigt zu bleiben haben.

Freireligiöse Gemeinde. Anstelle des Herrn Prediger Schmeider spricht Sonntag den 14. März in der freireligiösen Gemeinde Herr Prediger Klemle aus Frankfurt a. M. Sein Thema lautet: „Wahrheit und Dichtung über Christus.“ Der Vortrag, zu dem jedermann freimüthig eingeladen ist, findet demnächst 10 Uhr in der Aula des Realgymnasiums statt; Eingang durch die Seitenthür.

Aus dem Großherzogtum.

Beddesheim, 10. März. Ein Lehnerer Geldbeutel mit nahezu 200 Mark Gold und Silbergeld wurde dieser Tage von einem braven ehrlichen Schulknaben aus einem Heltwege der Gemarlung gefunden. Der Knabe gab den Geldbeutel seinem Vater, der den Fund bei der Behörde anmeldete. Auf eine Belohnung des Fundes hin, meldete sich ein Gutspächter aus Mandelsturm (Hof), dem heute sein Eigentum wieder zugestiftet wird. Offenlich wird der Eigentümer des Fundes es an einem annehmbaren Hundgeld nicht mangeln lassen, zumal der Finder ein ormer Knabe ist.

M. Unter-Schönmatteuweg i. D. 11. März. Der wegen Falschmünzerei angeklagte Johann Adam Becker von hier

erhielt gestern von dem Schwurgericht in Darmstadt eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren. Zur Verhandlung waren 30 Zeugen geladen.

Laubersbühelhofheim, 12. März. Um den hier oft ganz unbegründeten Freidiebstehlen der wichtigsten Lebensmittel, insbesondere von Milch zu begegnen, veranstaltete man hier im Saale zur „Bergh“ eine zahlreich besuchte Versammlung zwecks Gründung eines Konsumvereins. Die nächsten zu wählende Vorstandschaff wird es als die hauptsächlichste Aufgabe betrachten, vorerst bessere Preise am Ort selbst zu erhalten, anberfalls mit auswärtigen Lieferanten sich zu verständigen. Da die Milch nicht nur fortwährend teurer, sondern auch schlechter zu werden scheint, müßte unbedingt für eine Kontrolle gesorgt werden. Endlich will man in oder außerhalb der Vereinigung mit allen Kräften dahin wirken, daß der Wohnungsgeldzuschuß für die kleineren und mittleren Beamten mindestens so hoch gestellt wird, wie die Wohnungen tatsächlich zu bezahlen sind; denn die Mieter müssen durchweg die Differenz aus ihrer Tasche tragen.

o. Darmersheim, 10. März. Der 9 Jahre alte Sohn des Arbeiters Dionis Martin jag sich durch einen Glascherben eine leichte Verletzung an der Hand zu. Es trat Blutvergiftung ein, welche den Tod zur Folge hatte.

Freiburg, 11. März. Gestern Abend brach in dem in der Nähe des Deichlewehlers hinter dem Lehrerseminar gelegenen Lagerdampfen des Zimmermeisters und Sägewerksbesizers Herrn Aug. Schubnell auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus. Als das Feuer bemerkt wurde, stand schon der ganze Schuppen, der samt dem darin lagernden Holzvorrat dem Feuer zum Opfer fiel, in Flammen. Der Schuppen hat einen Wert von 3000 Mark, während sich der Zahnlathschaden auf 6000 bis 7000 Mark belaufen soll.

Oberhamburg (N. Heberlingen), 10. März. Im Laufe der letzten Woche erlangte sich im benachbarten Zuhdorf ein 15jähriger Knabe. Der Grund zu der Tat ist nicht bekannt, es dürfte sich wohl um einen unglücklichen Zufall beim Spiel handeln.

Baden-Baden, 12. März. Sozial Nikolaus Riegel, einer der verdientesten Schulmänner des Landes, vollendet am 17. d. März in Baden sein achtzigstes Lebensjahr. Geb. am 17. März 1829 zu Kirrlach (N. Bruchsal), begann er seine Laufbahn im Jahre 1853 als Lehrantenpraktikant in der Lateinschule in Philippsburg und wurde zehn Jahre später zum Professor an derselben ernannt. Von 1866 bis 1878 wirkte er als Professor am Gymnasium in Oeffenburg, um darauf die Leitung der höheren Bürgerlehre in Heberlingen zu übernehmen. Bereits 1877 wurde er Kreislehrer in Waldshut und 1880 in Baden. Wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit nahm er im Jahre 1907, also nach mehr als 50jähriger segensreicher Wirklichkeit, den Ruhestand.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Altleiningen, 11. März. Die Täter des in der Befreiung des Großhändlers Gumbinger hier im Laufe der letzten Woche verübten großen Einbruchdiebstahls wurden in Ludwigshafen durch die Polizei festgenommen. Es sind dies der 20 Jahre alte Hausierer Karl Forster von Ludwigshafen, der ebenfalls in den zwanziger Jahren lebende und wie ersterer wegen Einbruchdiebstahls bereits verurteilte Ludwig Hoffart von Mannheim und Mil. Postian von Ludwigshafen. Bei den Genannten wurden viele der gestohlenen Gegenstände gefunden. Im Ganzen sollen Gumbinger dem Prinzipal Forster, Sachen im Betrage von 1400 Mark gestohlen worden sein. Außerdem dürfte er durch die Demolierungen und Beschädigungen einen Verlust von 3000 bis 4000 Mark erleiden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 13. März. Die Bahnpostbeamten auf der Eisenbahnlinie Paris-Nion-Mediterranée hielten gestern eine Versammlung ab, in der sie über verschiedene Forderungen berieten. Nach der Versammlung zogen sie nach dem Zentralpostamt in der Rue Croiselle um dort eine Kundgebung zu veranstalten. Untersuchungssekretär Simpan und der Polizei-Präsekt Lepine, welche die Beamten zu beruhigen versuchten, wurden verhöhnt. Die Beamten drangen in das Amtszimmer. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 13. März. In einer vom akademischen Lehrerverein veranstalteten Vorstellung wurde gestern Franz Wedekinds Komödie „Die junge Welt“ aufgeführt. Unter ironischem Beifall, Lachen und Pfeifen wurde die theatralische Mißgeburt, die ein gleiches Gesicht vor Jahr und Tag in München erlitten hatte, zu Grobe getragen. — Im Trianon-Theater errang gestern ein allerdings außerordentlich herber französischer Schwank „Die Gekemitter“ einen vollen Erfolg. Der Schwank ist so ziemlich das beste, was auf deutschen Bühnen gesehen worden ist.

Berlin, 13. März. Der ehemalige Direktor des Berliner Winter-Gartens, Doren, über dessen Verhaftung berichtet wurde, ist aus Berlin flüchtig geworden und nach der Schweiz gereist. Das Gericht hat einen Steckbrief hinter ihm erlassen. Doren wurde vom Untersuchungsrichter nur unter der Bedingung auf freien Fuß gesetzt, daß er mindestens bis Montag in Berlin bleibe zur Verfügung des Gerichts. Doren ist jedoch wenige Stunden nach seiner Entlassung fortgefahren wahrscheinlich zu seiner Frau nach Zürich.

Berlin, 13. März. Aus Petersburg wird gemeldet: Samarin, der Leiter der „Rusische Wemja“, wurde anlässlich seines 60jährigen Schriftsteller-Jubiläums vom Zaren sein Bild geschenkt. Die Minister und Staatsrathsdemokraten und mehrere Mitglieder der Duma und des Reichsrats brachten dem großen Publizisten gleichfalls ihre Glückwünsche dar. Literatur und Presse hielten sich fern, weil die „Rusische Wemja“ immer nur ein dem Hof und der Regierung ergebendes Organ gewesen ist.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Das englische Flottenbudget.

London, 13. März. Das gestern Abend veröffentlichte Flottenbudget ist, wie nach den letzten Äußerungen der Regierung nachstehenden Organe nicht anders zu erwarten war ein Kompromiß. Die Regierung fordert, um den Wünschen der Freunde der Sparpolitik gerecht zu werden, zunächst nur 4 neue Dreadnoughts und keine neuen Schlachtschiffkreuzer, 6 geschützte Kreuzer, 20 Zerstörer und eine Anzahl von Unterseebooten. Die Forderungen der Admiralität

belaufen sich auf 35 142 700 Pfd. gegen 32 319 500 Pfd. des Vorjahres, sind also um rund 3 Mill. Pfd. gestiegen. Die Regierung hat aber, um den Forderungen der Freunde einer noch härteren Flotte zu entsprechen, eine bedeutungsvolle Vollmacht. Es heißt nämlich, daß das Kabinett im Laufe des Jahre es möglicherweise für geboten ansehen möge, von der Nation Vollmachten für einen beschleunigten Bau von vier weiteren Dreadnoughts zu verlangen, die ebentl. am 1. April des kommenden Jahres in Angriff genommen werden müssen. Die Regierung ersucht deshalb, das Parlament um die Vollmacht, die nötigen Schritte dazu zu ergreifen, d. h. die Geschütze, Panzerplatten und Maschinen früh genug in Auftrag zu geben, damit schon am 1. April 1910 mit dem Bau begonnen werden kann, und die Schiffe im März 1912 fertig gestellt sein können. Ob die Regierung diesen Schritt für nötig hält, soll natürlich von den Fortschritten abhängig gemacht werden, den der Flottenbau der anderen Seemächte aufweist. Weiter kündigt der erste Lord der Admiralität eine Erklärung zu dem Budget an, daß die Heimflotte nach Beilegung des Kanal-Geschwaders aus 2 Divisionen mit zusammen 16 vollständig bemannten Schlachtschiffen bestehen werde, wozu dann noch 6 Linienfahrer des atlantischen Geschwaders kommen, das künftighin seinen Stützpunkt nicht mehr in Gibraltar, sondern in Dover haben werde.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Gewerbebank a. G. m. b. H., Mannheim.

Die gestern Abend 8 1/2 Uhr abgehaltene Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Stadtrat Vogel, mit dem Hinweis eröffnet, daß sich die Mannheimer Gewerbebank in den 8 Jahren ihres Bestehens auf einer sehr fortschreitenden Bahn bewege. Er gedachte dann des im Laufe des Geschäftsjahres verstorbenen Mitgliedes des Aufsichtsrats, Herrn Kaufmann Kern, zu dessen Gedenten sich die Anwesenden von ihren Seiten erhoben. Ferner gedachte Redner in höchst anerkennenden Worten der Geschäftstätigkeit und der Pflichttreue der beiden Herren Direktoren Kinkel und Seining, die mit hiesig gleich regem Interesse ihres Amtes obliegen. Herr Direktor Kinkel gab dann in längerer Ausführungen einen interessanten Überblick über die derzeitige Geschäftslage und zog Vergleiche mit den Abchlüssen früherer Geschäftsjahre der Bank. Sämtliche Punkte der Tagesordnung wurden hierauf einstimmig genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Im Anschluß hieran dankte Herr Julius Emsbein dem sowohl Direktor als Aufsichtsrat, insbesondere aber den beiden Direktoren, für ihre wirklich ganz vorzügliche Führung des Bankinstituts. Die Statuten gemäß aus dem Aufsichtsrat auscheidenden Herren Hermann Parber, Albert Veemann, Karl Oppenheimer und Friedrich Ritter wurden einstimmig wiedergewählt. Die Schätzungscommission bilden die Herren Ebert, Leonhardt und Wundt. Der Punkt „Verschiedenes“ zeitigte eine sehr lebhafte Aussprache. Von Seiten der Herren Kinkel und Seining, wie auch des Herrn Vorsitzenden wurden alle Anfragen zur größten Zufriedenheit der Versammlung beantwortet. Schluß der Sitzung 10 1/2 Uhr.

Königliche Hypothekendarlehnbank Ludwigshafen a. Rh.

In der heute vormittag 10 Uhr abgehaltenen Generalversammlung wurden von 14 Aktionären 1495 Stimmen vertreten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Reichardt, Dr. August v. Klemm präsiidierte der Versammlung. Sämtliche Regularien wurden einstimmig genehmigt, Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt und die beide turusgemäß aus dem Aufsichtsrat auscheidenden Herren Kommerzienrat Franz Karber und Ernst August Freiherr von Gölter einstimmig wiedergewählt.

Verein siddentischer Melihändler G. N. Frankfurt a. M.

Zu der am 20. d. M. stattfindenden Generalversammlung wird u. a. beantragt, den Vorort des Vereins von Frankfurt nach Mannheim zu verlegen.

Wasserstandsrichten im Monat März.

Table with 6 columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum (8., 9., 10., 11., 12., 13.), and Bemerkungen. Rows include Konstanz, Waldshut, Obingen, Aehl, Lauterburg, Nagau, Germerheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Raab, Koblenz, Rahn, Altwort, and stations from the Neckar.

*) Mittelw., Beob. + 0° Q.

Wetterausblick: Weiter am 14. und 15. März für Sonntag und Montag ist größtenteils trockenes und nur zu einzelnen Niederschlägen geneigtes, dabei mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Y Triberg, 12. März. Temperatur + 1,0 Grad Cel. Schneehöhe ca 20-30 cm. Schloß gut; Rodelbahn auf ganzer Länge 1800 m tadellos. — Am Sonntag, den 14. d. Mts. findet ein Stiausflug der Ortsgruppe Triberg des S. G. S. statt. Abgang: morgens 1/8 Uhr von Café Pfaff aus.

Goldisanschmuck. Unter Ersatz für echten Goldschmuck, starke 14er Goldaufgabe, 10jährige urkundliche Garantie für gutes Tragen, sonst verborgener Umbruch. — Elegante Original-Etuis. — Billige Preise. — Erhältlich in Goldwarenhandlungen. 7674

Geschw. Leins, 06, 3. Wein und Jast. Cassler Rippenspeer (als ohne Ansehen 5 Mk. 1,20 Mk.). geräuch. Kammstück 4 Stk. 1 Mark

4 Zimmer, Küche, Speicher, Keller etc. eine weitere Wohnung am 1. April zu verm. L. 11, 27, barriere. Untz. 8487. 4 Zimmer u. Küche etc. etc. ober 1. April zu verm. 8641. Rab. S. 1, 17, Baden.

Für Schwedische Massage,
sowie Thure Brand als Orthopedio- und
Gesichtsmassage empfiehlt sich
6659
Frau Schmuck Wwe, M 5, 1.
(Ich komme auch auf Wunsch nach auswärt.)

**Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.**

Samstag, den 13. März 1909.
38. Vorstellung im Abonnement D.

Die Nibelungen

Ein deutsches Trauerspiel von Friedrich Heibel.
Neu einstudiert von Emil Reiter.

Erste Abteilung: Der gehörnte Siegfried.
Vorspiel in einem Akte.

Personen:

König Gunther	Heinrich Göb.
Hagen Trone	Hans Gobed.
Dankwart, des'n Bruder	Paul Ziesch.
Koltar, der Spielmann	Christian Eckelmann.
Hilfich	Alfred Müller.
Heremot	Oscar Ingenohl.
Humolt, der Küchenmeister	E. H. Hecht.
Siegfried	Georg Köhler.
Ute, die Witwe König Dankwart's	Julie Sanden.
Kriemhild, ihre Tochter	Betty Wlertich.

Reden. Volk.

Ort der Handlung:
In Worms am Rhein in König Gunther's Burg.

Zweite Abteilung: Siegfried's Tod.

Trauerspiel in 5 Aufzügen.

Personen:

König Gunther	Heinrich Göb.
Hagen Trone	Hans Gobed.
Dankwart	Paul Ziesch.
Koltar	Christian Eckelmann.
Hilfich	Alfred Müller.
Heremot	Oscar Ingenohl.
Wulf	Bothar Liebenwein.
Truch	Siegmund Kraus.
Humolt	Emil Hecht.
Siegfried	Georg Köhler.
Ute	Julie Sanden.
Kriemhild	Betty Wlertich.

Reden. Volk. Wäde. Smerge etc.

Ort der Handlung: Im ersten Akt auf Hienland in Brunhild's
Burg. Im Artrange des 5. Aktes im Odenwald; in allen
übrigen Akten in Gunther's Burg in Worms.

Kasseneröffnung 7/7 Uhr. Auf. 7 Uhr. Ende u. 10 1/2 Uhr.

Nach dem 2. Akt des Trauerspiels größere Pause.

Kleine Preise.

**Neues
Operetten-Theater
MANNHEIM**

Samstag, den 13. März, abends 8 Uhr
Première! Premiere!

Der Mann mit den drei Frauen

Operette in 3 Akten von Julius Bauer.
Musik von Franz Lehár. 6660

Sonntag, den 14. März, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Ermässigte Preise! Ermässigte Preise!

Ein Walzertraum.

Sonntag, den 14. März, abends 8 Uhr
Der Mann mit den drei Frauen

SAALBAU-VARIETÉ

Nur noch 3 Tage! Heute Samstag
Das phänomenale März-Programm!

Anna Müller-Lincke	Pirmani-Truppe	Gentlemen . . . Akrobaten
Wolf Schaele	Miss Mary Barley's	Mimische Bulldoogs
Autor-Humorist	Cleveland-Truppe	Die besten Radfahrer

2 grosse Vorstellungen 2
Morgen Sonntag

Kolossaltheater Mannheim.
Sonntag, den 14. März, 4 Uhr und 8 1/2 Uhr
Wilhelm Tell
Bei der Nachmittags-Vorstellung für Schüler und Mitglieder
der Gewerkschaften 30 St. Sa. u. 20 St. 66-4

Piano-Ansverkauf!!
Abzahlung, Miete. **DEMNER, L'hafen, Luisenstr. 6.**
5090

Mit **S.S. „Kronprinzessin Cecilie“** sind

Frey's

**Original-
Amerikanische
Schuhe**



angekommen.

Braune und schwarze
Stiefel und Halbschuhe
in den letzten
New Yorker Façons

für Damen und Herren . . . Mk. **16⁰⁰** u. **18⁰⁰**

S. Frey Wwe.

**Educator-
Schuhe
für Kinder.**

Abt.: Kaufhaus
Bogen 4-9.



Nachdruck von Text u. Cliche verboten.

Café-Restaurant Français

Vollständig renoviert. **C 2, 1** Vollständig renoviert.

Ausschank von

Franziskaner Leistbräu, Teutsch Pilsner

der Brauerei Jos. Sedlmayr — (Höchste Auszeichnungen) — der Brauerei Hürle.

**: : Naturreine Weine : : Vorzügliche Küche : :
Diners und Soupers in und ausser Abonnement.**

Es wird mein unausgesetztes Bestreben sein, die verehrten Gäste und Gönner
auf das sorgfältigste zu bedienen und in jeder Weise zufrieden zu stellen. 6668

Um geneigten Zuspruch bittet

Georg Lutz.

Cabaret Apollo „Intim“

Mann ein bei Nacht

Heute Samstag, 11 bis 2 Uhr

Heiterer Künstler-Abend

Das neue März-Programm

Mit neuem Repertoire!

Lenchen Weillert
Der Star des Cabarets!

♦ Jella Daniel ♦ Alice Parker
♦ Mary Selton ♦ Siegwart Gruder

Ludwig Wolf-Scheele
der Autor-Humorist.

Montag, den 15. März 1909
Ehren-Benefiz-Abend für den beliebten Conférenciers
S Gruder

G. sichtshaare, Warzen, Leberflecken

System nach Dr. Classe

vollständig mittels Elektrolyse unter Garantie des
Niedererkommens. Elektr. Gelechts-Massage
Schmerzlos keine Narben.

Frau Louise Maier
Q 1, 20 (neben Landauer) Q 1, 20
Spezialistin für Haararbeiten

„Zwölf Apostel“

C 4, 11. Zeughausplatz. Tel. 1648.

Hauptausschank des beliebten Montag, hell und dunkel.
Vorzüglichen Mittag- u. Abendlich in u. ausser Abonnement
Spaßen à la Carlo zu jeder Tageszeit.

Im 1. Stock schönes Familien-Restaurant mit Billard.
Gleiche Preise wie parterre. 5648

2. Stock Vereinslokale. * * Flaschenbier-Versand

Fr. Wickenhäuser.

Wilder Mann, N 2.

Täglich

Grosses Konzert

der Zigeunerkapelle Balkan. 654

Boot-Verleih-Anstalt

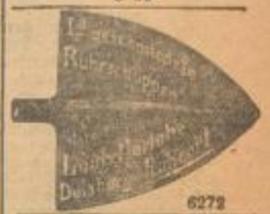
oberhalb der Neckarbrücke

ist seit 1. März wieder eröffnet!
Um geneigten Zuspruch bittet
Der Unternehmer **Adam Klein**

Von der Reise zurück

Dr. med. Mann, Nervenarzt
Q 7, 17 a. 8304

**Schlaf-
zimmer**
Büfett, D. van
N. Lieben billigst.
Frz. Borho, Tel. 2322.
N 3, 13.
2 30



3 arm. Kronle. Mk. 20.—
Beleuchtungskörper
en-eros . . . und . . . en-deta.
Ph. Weickel Söhne, C 1, 3.

Kopfklämpf
mit Brust vornehmlich radikal
Rademachers Goldgelb. Pa-
tentamt. gesch. No. 75193. Ge-
wech und farblos. Reinigt die
Kopfhaut von Schuppen, be-
fürdert den Haarwuchs, ver-
hindert den Parasiten. Wichtig-
e Spezialität. Flasche 60 Fig.
Th. v. Eichstädt, Drog., N 4, 12
Gg. Springmann, Drog., P 1, 4
H. Merkle, Drog., Gontardpl. 2
E. Mouria, Drog., F 1, 8.
R. U. Rauff, Drog., D 3, 1.
8202

**Bilige
Nähmaschinen**
erklaunigen Fabrikat
kauft man bei
Carl Haug, Mannheim
U 1, 21
Generalvertretung
Dürkopp
66363

Wachholderessig.
Reinen, edlen, feibigemacht.
Wachholderessig, v. Prof. Dr.
Dr. Weidlich u. Dr. Dr. Jo-
hann in München gearb. Nur
in-alken bin i. Bestge dieles
Befugn. Empfohlen i. Gehen,
Kochsch. Verdigelung, Gicht,
Ameisenbisse, Hautkrankh.
Wundreinigung. Zu nur noch
Montag, den 13. März auf d.
Wochenmarzt, in der Halle d.
Jugendstunde unter den
Wiederständen. Wohnungs-
voll Rathi Bann. 5610

Heirat

Heirat. Streng reell u. dis-
kret, v. d. Behörde geneht.
wird Damen u. Herr. gebort.
C. Loh, Hirschheim, 681. Carl
Friedrichstraße 119. 5425

Heirat.
Herr, Wädden, 23 Jahre, ev.,
2000 Mk. Vermögen, sucht die
Befanntschaf eines beseren
Herrn zwecks Heirat. Offert,
wenn möglich mit Fotoarr.
unter Nr. 5521 an die Exped.
ds. Blattes. Anonym zweckl.

Heirat.
Herr, Fränlein v. P., 24 J.,
alt, ev., mit 6000 A. Verm.,
wünscht mangels Verrenbef.
auf d. Wege m. solch. Herrn,
Beamt. in besserer Stellung,
in Verbindung zu treten. Offel.
Efferten unter F. K. bahns-
postfachend. 5615

Heirat.
Herr, Ende 30er J., m. er-
nacht. Rind, vermög., wünscht
m. sol. Herrn in sol. Stellung,
bekannt zu werd. zwecks Hei-
rat. Lehrer od. sonst. Beamt.
bevorzugt. Ernstgem. Offert,
unt. A. B. 1000 Hauptpostlag.
Mannheim erbeten. Anonym
zwecklos. Vermittl. verbeten.
Distr. jugel. u. verl. 5618

Vermischtes

Wacht. Weidnerin ernt, sich
im Anfertigen v. Weidner,
Kuebel v. Weidner u. Weidner,
außer dem Hause. Weidner
heimerstraße 58 st. 555. 5591

Zeugnisse
Herr, 1.70, 1.70, 1.70, 1.70
Herr, 1.70, 1.70, 1.70, 1.70
Herr, 1.70, 1.70, 1.70, 1.70
Herr, 1.70, 1.70, 1.70, 1.70

Unerreicht billige Lebensmitteltage

Samstag, Montag, Dienstag Verlangen Sie Rabattmarken. Samstag, Montag, Dienstag

Hülsenfrüchte • Teigwaren.

- Grüne oder gelbe Erbsen Pfd. 16 Pfg.
- Welochkochende neue Linsen Pfd. 14 u. 16 Pfg.
- Hafegrütze oder Haferflocken Pfd. 25 Pfg.
- Weisse Bohnen Pfd. 13 u. 16 Pfg.
- Tafelreiss, div. Sorten Pfd. 16 u. 24 Pfg.
- ff. Gerste Pfd. 14 u. 17 Pfg.
- Hausmacher Nudeln, breite Pfd. 35 Pfg.
- Maccaroni, dick oder dünn Pfd. 30 Pfg.
- Getrocknete Smyrna-Birnen Pfd. 17 Pfg.
- Neue grosse Kranzfeigen Pfd. 25 Pfg.
- Gemischtes Obst Pfd. 35 u. 53 Pfg.
- Französische Pflaumen Pfd. 28, 35, 40 Pfg.
- la. getrocknete Julienne 1/4 Pfd. 18 Pfg.

Fleisch • Wurstwaren.

- Halberstädter-Würste 2 Stück 10 Pfg.
- Saftigen gekochten Schinken 1/3 Pfd. 35 Pfg.
- Thüringer Rotwurst Pfd. 58 Pfg.
- Grosse Landjäger oder Rippchen 24 Pfg.
- Münchner Bierwurst 1/4 Pfd. 33 Pfg.
- la Westfälische Mettwurst Pfd. 85 Pfg.
- Thüringer Cervelat u. Salami 1/2 Pfd. 30 Pfg.
- „ Landleberwurst Pfd. 78 Pfg.
- Hausgem. Leber- u. Griebenwurst Pfd. 38 Pfg. netto
- Mager Dürrfleisch Pfd. 85 Pfg. netto
- Frisch gesalzene Füsse Pfd. 28 Pfg. netto
- Frankfurter Bratwürste 2 Stück 20 Pfg.
- Braunsch. Mett- oder Sardellenwurst Stück 25 Pfg.

Grosse Hahnen Stück **1 50** Mk.

Extra Grosse Poularden Stück **2 40** Mk.

Tafelkäse • Fischconserven.

- Camembert oder Gervais Stück 27 Pfg.
- Roquefortkäse 1/4 Pfd. 35 Pfg.
- Volifetter Tilsiter oder Holländer 1/4 Pfd. 23 Pfg.
- Alpenkräuter oder Delikatesskäse Stück 10 Pfg.
- Allgäuer Centrifugenbutter 1/2 Pfd. 65 netto
- Rheinischer Tafelsenf Glas 9 u. 16 Pfg.
- Oelsardinen ff. Dose 32 u. 48 Pfg.
- Feiter geräucherter Lachs 1/4 Pfg. 35 Pfg.
- Anchovy Paste Sardellenbutter gr. Tube 33 Pfg.
- Delicatessheringe in verschiedenen Saucen, Dose 65 Pfg.

Südfrüchte • Diverse Artikel.

- Süsse Orangen 10 Stück 25, 35 Pfg. netto
- Gelbe Citronen 10 Stück 35, 45 Pfg. netto
- Blutorangen 10 Stück 35, 45 Pfg. netto
- Neue Muskat-Datteln 1/4 Pfd. 23 Pfg. netto
- Neue Princessmandeln Pfd. 70 Pfg. netto
- Weisser Blumenkohl Stück 13 Pfg. netto
- Malta-Kartoffeln Pfd. 10 Pfg. netto
- Grosse Maronen Pfd. 14 Pfg. netto
- Grosse Tafeläpfel Pfd. 15 Pfg. netto
- Sanin ff. Coocs-Nussbutter Pfd. 58 Pfg.

Hermann Schmoller & Co.

Haasenstein & Voeler A.G.
Mannheim
P. 2. 1.
Tel. 450.

Sellener Gelegenheitskauf.
Unterweitlägen, Unterwäschen, halbe verkaufe mein elegant ausgestattetes Möbel, Wohnhaus, feine Vase der Chiffade, massiver Sandsteinbau, 7 Zimmerwohnungen, äußerst preiswert. Offerten erbeten u. T. 230 an Haasenstein u. Voeler A.G., Mannheim.

Krankenkasse
mit hohen Beiträgen, Licht für geborenen Bedarf, mit Vorstand tüchtigen ehrenwerten Herrn als **Subdirektor**
gegen billige Beiträge. Einkommen von 200 bis 3000.— Off. auch von Nichtmitgliedern sah L. P. 201 an Haasenstein & Voeler, u. G. Hamburg. 5138

Geldverkehr.
Befähigter für Pa. I. u. II. Dividenden, Schuldtitel u. sonst. in. Sicherheiten gesucht. Such in werden an: **Anwaltskanzlei, Strassburg 1. G.** 6487

Alleinvertrieb
eines geschätzten, aufsehens erregenden Artikels **zu übertragen.**
Erforderliches Kapital Mk. 800.— 8309
Näheres am 15. d. M. im Central-Hotel von 10 1/2-4 Uhr. **Gabisch.**

Ankauf.
Suche bei anhr. Ankaufung ein rentables **Ganz**
an kaufen und evtl. Offerten m. genauer Angabe unt. Nr. 8532 an die Exped. d. Bl.

Automobil
zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 8535 an die Exp. d. Bl. **Wer** sucht auf Lebensversicherungsgesellschaft 15000 Mk. Off. u. Nr. 8537 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten
Handwagen zu verkaufen.
Schausstr. 9. v. Rech. 8519
1 gedeckt. Gefährtswagen, 1 Rolle m. Federn, 1 Kohlenwagen, 1 Handwagen abzugeben. 18. Duesstr. 13. 8520

Eine junge Kuh
die nahe am Ratten steht, hat zu verkaufen
Sebastian Werner L. Hundsbühl. Hauptstr. 23.

Stellen finden
Junger Mann
mit Kenntnissen der Maschinenbau auf technisches Bureau per sofort event. 1. April gesucht. 8536
Seugn. u. Gehaltsanhr. u. Nr. 8530 an die Exp. d. Bl.

Tüchtiger Bantehmer
besw. Architekt per 1. April 1909 für Entwurf und Detail gesucht. Nur tüchtige Kraft unter Angabe bisheriger Beschäftigung u. Gehaltsanhr. woher ich melden.
Off. mit Zeugnisabschr. u. Nr. 8530 an die Exped. d. Bl.

Plenar-Veranstaltung
nach Mannheim bei. recht u. billig beim. Braun u. Frau in Hellingen bei Heilbronn. Näheres. erb. 8538
Ein braves, feines Mädchen,
d. kochen kann und Handarbeit versteht (reinlich). Bügeln und Servieren) auf 1. April, höchstens 15. April in herrschaftlichen Haushalt (Mannheim) gesucht.
Auf vorz. Zeugnisse wird reflektiert. Lohn 30 Mk. monatl. Angeb. unt. Nr. 8527 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden
Mädchen
gem. Zimmermädchen, allei. u. Hausmädchen finden 1. April gute Stellen. Strass. Schreiber, Genserbdr. 34 part. 8525

Stellen suchen
Für meinen Sohn, der keine kaufmännische Vorbildung besitzt, suche zur weiteren Ausbildung in größerem Geschäft per 1. April od. später passende Stelle; jede mehr a. gute Ausbildung als lob. Colair. Off. erbeten unt. Nr. 8523 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
0 4. 13 5633
gut möbl. Zim. sof. zu verm.
0 6. 2 2 Stod. Hinz. gut möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu verm. 5277
0 7. 24, 2 Tr. Möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett. 3. v. 5282

P 4. 2 3 Tr. Hinz. möbl. Zim. sof. od. spät. 5415
Q 2. 8 schön möbl. Zimmer sof. zu verm. Nähe der Hauptstr. Fr. 20 5291

S 3. 3 Trepp. gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. 5292
S 6. 8 3 Tr. Hinz. Schön möbl. Zimmer ev. m. Venst. sof. zu verm. 4973
S 6. 43 3 Tr. möbl. Zim. zu verm. 5349

T 3. 24 3 Tr. grob. febl. möbl. Zim. sofort billig zu verm. 5177
T 6. 27 ein gut möbl. Zim. an solid. Herrn u. 1. März zu vermieten. 2292

U 1. 14 3. St., an d. 2. u. 1. St. billig zu verm. 5019
U 4. 1 1 Trepp. fein möbl. grob. Zim. per 1. April zu verm. 5270

U 3. 10 4. St. Schön möbl. Zimmer m. freier Aussicht zu vermieten. 5203
U 4. 4 part. hübsch möbl. Zimmer an Hr. sof. od. später zu verm. 4951
U 4. 10 2. Stod. ein fein möbl. Zim. u. Schlafz. per 1. April in gutem Hause zu verm. 5248

U 4. 19 2 Tr. hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer zu verm. 5204
U 4. 26 part. reines Hinz. mer zu vermieten. 5372
U 3. 18 3 Tr. 16. St. möbl. Zim. sof. d. 2. v. 5357

Bismardstr. 15, 9. Ein fein möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad, zu verm. In zentr. Bismardplatz 7, 1 Tr. 5476

Bismardpl. 19
1 Tr., ein hübsch möbl. Balkon-Zimmer an besten Herrn zu vermieten 5111
Beltstr. 14, 2 Tr. gut möbl. Zimmer zu verm. 5510
Deitstr. 26, 4. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 5072

Am Friedrichsplatz Schöne Wohnung 3. l. Ein großes u. feines möbl. Zim. ev. als Wohn- u. Schlafz. Zimmer zu vermieten. 5081
Fuldenring 20, 4. Stod. 18. Schön möbl. Schlaf- u. Wohnz. m. Klotter u. Schreibt. per sof. od. spät. zu vermieten. 5021

Ganevstr. 3, gut möbl. Parterrezim. per 1. April zu verm. Näheres rechts. 5168
Comptoir. 15 part. gut möbl. Zimmer per 1. April zu vermieten. 5232
Neerfeldstr. 8, 2 Tr. r. Obli. möbl. Zimmer 1. 2. u. 3. mit Refec. zu vermieten. 5107

Rapprechtstr. 6, 4. St. 18. möbl. Zimmer in hübsch. schönem preisw. zu verm. 5252
Rapprechtstr. 10, 3. Stod. Hinz. möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 5067
Rapprechtstr. 16 Endpart. Hinz. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 4951

Reimershofstr. 23, 2 St. 18. Zim. u. kleinen Bad u. v. 5281
Rojengartenstr. 17 pt. 1-2 möbl. Zimmer zu verm. 5022

Rheinhäuserstr. 40.
Mübliezies schönes Parterrezimmer mit separatem Eingang billig zu vermieten. 5335

Schimperstr. 16 (u. d. Wehlplan) schön möbl. Balkonzimmer 1. 4. Stod. zu verm. 4940
Schimperstr. 17, 11. 1. Tr. u. 2. Tr. 2 Tr. 105 od. später zu vermieten. 5082
Tatterstr. 5, Nähe Waldh. gut möbl. Zim. zu verm. 5173
Waldparstr. 1, 2 Tr. vis-à-vis Kirche, fein möbl. Zim. 4. v. 5281

Waldparstr. 1, 2. St. 1. 1 od. 2 möbl. Zim. zu verm. a. d. Ort. 5274

Zwei neu möbl. Zimmer an bessere Herrn bei alleinlebender Frau zu verm. Näheres Schwegelstr. 2a, 2. Stod. 5121

Wohn- u. Schlafz. im an best. soliden Herrn zu verm. 3213 Mollestr. 6, 3 Tr. Ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. In zentr. O 7, 4. Et. 5497

Mittag- u. Abendtisch
H 2, 10, 2 Treppen. 5459
Prima Mittag- und Abendtisch für bessere Herren.

Penion Duhl
H 2, 10, 2 Treppen. 5459
Prima Mittag- und Abendtisch für bessere Herren.

J 3. 17 part. hübsch an. Herrchen zu verm. Mittag- und Abendtisch angenommen. 1787
N 4, 22, 3. Stod. In gutem N. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bef. Herren teilnehmen. 5149

S 3. 7a S 3. 7a
Weinrestaurant Schlupp empfiehlt guten Mittagstisch. Abbonent. werden angenom. 2087

Friedrichsplatz 10 (Nähe Parkhotel). Fein. Privatstisch für gebildete Herren. Für Damen referierter Tisch. Näheres im Telefonbuch ab. Telefon 2129. 4923
An meinem bekannt guten Mittag- und Abendtisch können noch mehr Herrn teilnehmen. F 2, 2.
Ein solider junger Mann (Hr.) kann in einer kleinen Familie **volle Pension** erhalten. 5290
Näheres B 6 23, 3. Stod.

Hill & Müller
N 3, 11 Kunststrasse Telefon 576
Holzstoff-Fabrikate
Sitz- und Fuss-Badewannen
Spülkübel, Toilette- und Fensterreimer
Bideteinsätze und Reisetöpfe.
Badewannenvorlagen aus Kork
Türvorlagen aus Leder und Gummi in allen Grössen. 2268
Badewannen aus Gummi für die Reise
Gummi-Tischdecken und Auflegestoffe
Regenmäntel auch nach Mass.

Wissenschaftl. Theater für Meereskunde der Deutschen Schiffbau-Ausstellung
Mittwoch, den 17. März dieses Jahres
zwei Vorträge
„Wie Schiffe entstehen und vergehen“
(mit vielen Lichtbildern und kinematographischen Darstellungen) im Saale des **Bernhardshofes** (K 1, 5).
Nachmittags 4 Uhr Schülervorstellung
Eintritt 20 Pfg.
Abends 8 1/2 Uhr Hauptvorstellung
Nichtmitglieder 50 Pfg.
Zu diesen hochinteressanten Veranstaltungen beehrt sich ergebenst einzuladen.
Deutscher Flotten-Verein
6650 Abteilung Mannheim.

Empfehlung!
Zeige dem verehrten Publikum von Mannheim und Ludwigshafen ergebenst an, dass wir das
Weinrestaurant „Tivoli“
in Ludwigshafen, Ecke Siegfriedstrasse und Viadukt eröffnet haben und bitten um geneigten Zuspruch.
Alfred Glaser u. Clara Bermann.

Gallenstein-Nierenstein-
franke gebrauchen stets mit vollem Erfolge **Apotheker Ringler's**
Gallensteinkur „Cholithon-Ringler“.
Beflüßte Dankschreiben bezeugen die unübersehbare Wirkung der Kur:
„Der Hofphysicus Thimo-Halle a. S. schreibt: Nach Gebrauch Ihrer Gallensteinkur bin ich seit 2 Jahren völlig hergestellt. Habe über 100 Gallensteine gefunden. Ich bin Ihnen sehr dankbar und möchte wünschen, daß alle Gallensteinleidende Ihre Kur gebrauchen.“
Herr Dr. med. Friedrich, Hamburg u. d. S., hat mit Ihrer Gallensteinkur Cholithon sehr empfohlen und bitte ich um Zulassung derselben.“ 5273
Broschüre kostenlos durch alle Apotheken oder durch den **Generalvertreter für Baden: Rudolf Mooring-Nürnberg VII, Gerlandhaus pharm. Spezialitäten.** Preis per Flasche 4.50 Mk. 2 Flaschen zur Kur notwenbig.

Weinrestaurant „Nordexpress“
Teleph. 4305 (D-Zug) Teleph. 4308
Prima Weine von nur ersten Firmen.
Vorzügliche Küche.
Frühstückskarte zu kleinen Preisen.
Diners u. Soupers von Mk. 1.20 an.
6682 **G. Langenberger.**

Zu vermieten.
Laden zu vermieten!
In ältester Geschäftslage der Neckarstadt - Mittelstrasse - in ein toller Eckladen mit 4 Schaufenstern per 1. Oktober zu vermieten. 6690
Näheres **Franz Bühler**, Mittelstr. 55, II. Et.
3 grosse Zimmer
im Parterre, vorzüglich als Bureau geeignet, per 1. April oder später zu vermieten. 6535
C. Wittmann, Architekt, Tel. 1245.



Alkoholfreie Wormser Nektar-Weine

tonisierende Nervennahrung, Tafel-, Sanitäts- und Sportsgetränke, ausserordentlich reich an Nährwerten tragen diese Ausschank im „Ballhaus“, „Casino“, R 1, 1., „Ceres“, F 2, 4 „Turnverein“, Prz. W-Str. „Union-Hotel“ a. Bahnh. „Luft- u. Sonnenbad“



und sind bei den Firmen erhältlich:
Wilhelm Aibers, R. für an us zur Gesundheit, P 7, 18
C. Th. Schlatter, Spezialwehandlung O 3, 2
Max Hammer, Coloniwaren, aa 4, 13
Man verlange Prospekte etc. 6184
„Union-Hotel“ a. Bahnh. „Luft- u. Sonnenbad“

Zu verkaufen

Villenbaupläne in Heidelberg.

oberhalb der alten Brücke sowie am unteren Hausackerweg, 5 Minuten vom Karlsrufer entfernt, billig zu verkaufen. Näheres b. Zimmermeister Friedrich Weber, Heidelberg. 3617

Tadellos erhalten, Kinderwagen mit Gummireifen zu verkaufen. Friedrich Karlsrufer, eine Treppe r. 3601
Schön, Teppich u. Spiegel zu verk. Schimpfstr. 3, 2. Stod. 3622

Webmaschine für Manufakturbranche zu verkaufen. Röhred G 2, 8. 3407

Nähmaschine m. Fußbetrieb billig zu verkaufen. 3411
Schweningerstr. 108, 2. St. Schöne Klär. halbbil.

Fuchsstute
als Schaafspeler geeignet, preiswert abzugeben. Näb. in der Exped. des Blattes.

Parkhühner.
1, 2 engl. federfähige 1908er Smeralhühner zu verkaufen. Indukstrasse 14. 3608

Wagen Weagen
1 Liefer, 1 Voro u. vertrieb. Kadarme zu verkaufen. 3521
Nab. M 2, 9, 4. Stod redit.

Stellen finden

Generalvertretung resp. der Alleinvertrieb

eines patentierten Bedarfsartikels, nur Vorkauf, in ein tüchtigen Herrn zu suchen, welcher Kapital zur Verfügung und gute Referenzen besitzt. Es bietet sich an einen sehr lukrativen Markt, welcher eine kleine eintägige Abgrenzung. Bitte ausfüllen. Schreiben unter Z M 3625 an die Expedition dieses Blattes.

- 1 Getreide-Expedit
 - 2 Kontoristen
 - 1 Buchhalter
 - 1 Magazinverwalter
 - 1 Maschinenführer
 - 2 Verkäuferinnen f. Wäsche
- Wett- u. Wollw. u. Konfektionsgeschäft 3534
Ind. Steckenachw. Victoria, P 4, 18, Platten.

Ein 3509
Fräulein
aus guter Familie, fastmännlich gebildet, welches Stenographie u. Typographiemaschine versteht, sofort gesucht.
Friedrich Dröll,
Q 2, 1 Baden Q 2, 1.

Sämtl. Neuheiten für Frühjahr und Sommer

in deutschen und englischen Stoffen wie fertiger

Herren-, Knaben- und Kinder-Kleidung

sind in reicher Auswahl eingetroffen.

Konfirmanden-Anzüge

reichlich sortiert, - in la. Stoffen -

14.- 16.- 18.- 20.- 25.- bis 40.- Mk.
solid verarbeitet, tadellos passend.

Elegante Anfertigung nach Mass

erstklassiger Zerschneider unter Garantie für tadellosen Sitz.

Streng reelle billige Bedienung.

Um recht zahlreichen Besuch bittet höflichst

Wilhelm Bergdolt

vormals M. Trautmann

H 1, 5 Mannheimer H 1, 5
Breitestr. Breitestr.

Ältest renommirtes, solides Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung



Unsere neuen Frühjahrsmodelle sind eingetroffen In Formen, Ausführung und Preiswürdigkeit steht der

Salamander-Stiefel

an der Spitze der deutsch. Schuhindustrie.

Einheitspreis:
M. 12⁵⁰
Luxusausführung
M. 16⁵⁰
für Damen und Herren.

Salamander

Schuh-Ges. m. b. H.
Mannheim P 5, 15/16 Heidebergerstr.

Vorlangen Sie Musterbuch!

Wohnungen

B 2, 14
2 schöne Zimmer eventuell mit Küche per 1. April an ruhige Leute preiswert zu verm. Näb. dabei part. 2905

B 6, 22
2 schöne 5 Zimmer, eventuell als Bureau zu vermieten. Näb. 1 Treppe. 3578

Friedrichspart B 7 18
herrschaftliche Parterre-Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. sehr reichlichem Anbehör. Gartenbenutzung, per 1. Juli event. früher zu verm. 1177

G 7, 29
1. St. u. Küche, 1 Z. u. 1 Z. u. Küche, u. ruhige Leute zu verm. Das 2 Treppe unten

H 1, 14
3 Zimmer, Küche, Waschküchen, p. 1. April zu verm. Näheres Näheres Näheres Näheres, Friedrichsp. 19, 2894

J 3, 3
2. Stod, 3 Zimmer mit Anbehör preiswert (für Mietmieter pass. per 1. April zu verm. Näb. J 3, 9, 3. Stod. 3591

O 5, 7
4. Stod, neu hergerichtete Wohnung 5 Zimmer einzeln, Bad, Küche und Waschküchen zu 4 70 pro Monat per 1. April zu verm. Näb. 3. Stod. 3593

Angartenstr. 69, 3. Stod.
3 Zimmer u. Küche zu verm. Preis monatl. 40 L. 3548

Angartenstr. 71, 3. Stod.
u. Küche, 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 3515

Collinstr. 24, Ecke
Schöne 4 und 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Planke etc. p. 1. April zu verm. 3384
Nab. U 6, 90, Baden.

Dammstr. per 1. April
4 Zim., Küche, Bad, Nab. Vorgringstr. 2 pt. 4818

Eichelsheimerstr. 3, 3. St. r.
Güßler, schön gelegene 4 Zimmer-Wohnung weg. Wegung zum 1. April mit erhebl. Anbehör zu vermieten. 4995

Gabelbergerstr. 5, am Anhang der Bodenheimerstr. an fr. Platz gelegen.
1 schöne 5 Zim. u. Küche u. ruh. Familie p. 1. Mai z. u. Nab. 2. Stod links. 3381

Gabelbergerstr. 7, Heßler
2, 3 u. 4 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Nab. 2. Stod dabei. 3549

Gontardstr. 18
3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres dabei. part. 4988

Naiferstr. 22
3 Zimmerwohnung im Anbehör sofort oder 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 3595

Korbwarengeschäft

von
Vall. König, Waldhofsstraße 76.

liefert alle Packkörbe zum Verkauf von Glas- und Blechdosen mit und ohne Verpackung, sowie fertige Qualität von Körben und Weiden und Rohr für Gefäße, feiner Reiseförbe, Waschkörbe, Kinderkörbe sowie alle Sorten Korbwaren. Verkauf von weissen Weiden, Strohrohr, sowie Weiden zum Flechtenbinden. 6640

Frachtbriete Dr. G. Haas Buchdrucker.

Der Tier Schutzverein G. B. Mannheim

hielt am 9. ds. Mts. abends im Bärenrestaurant seine sehr gut besuchte ordentliche Mitgliederversammlung ab, in welcher die turnusmäßig ausscheidenden Ausschussmitglieder die Herren Gutsinspektor Robert Krebs, Fabrikdirektor B. Danziger, Kaufmann Max Schneider, Garteninspektor Hermann Lippel und Hoffschauinspektorin Fräulein Julie Sanden wiedergewählt wurden. Die an Stelle des verstorbenen Herrn Oberbürgermeisters Dr. Otto Wolf per Cooptation erfolgte Junoch der Herrn Oberbürgermeister Paul Martin, des nunmehrigen Ehrenpräsidenten des Vereins, fand einstimmige Bestätigung. Dem Vorstand und dem Kassier wurde unter dem Danke des Vereins, ebenfalls einstimmig Entlastung erteilt.

Der Vorstands, Herr Kaufmann Tescher, erstattete folgenden Bericht des Geschäftsjahres 1908: Die Zahl unserer Mitglieder beträgt 460 gegenüber 455 im Vorjahre. Unser Vermögenstand hat sich auf 4140.79 M. gehoben, laut der vom Vereinskassier erstatteten Rechnungsablage. Die Verwaltungskasse des Vereins schließt dieses Jahr mit einem Defizit von 554.47 M. ab, da die Betriebsausgaben auf 3687.17 M. angewachsen sind, während an Betriebsinnahmen nur 3032.70 zu verzeichnen sind. Außerdem sind durch verschiedene bauliche Veränderungen Ausgaben in Höhe von 665.20 M. entstanden, die aus Grundstockmitteln gedeckt werden mußten. Der von unserer opferwilligen Künstlerin veranstaltete zweite Cabarettabend hat zwar wiederum einen Ueberschuß von 624.90 M. geliefert, zu dem noch eine hochherzige Schenkung der Frau Geh. Kom. Rat. Frau Wwe. von 300 M., sowie der von der Stadt bewilligte Zuschuß zu den Unterhaltungskosten des Tierparks von 300 M. kommen. Wir treten aber mit einem Grundstockfond von nur 141.08 M. in das neue Jahr ein und es bleibt daher dringend zu wünschen, daß das schöne Beispiel unserer Gönner nicht viele Nachahmer findet, damit wir in den von uns übernommenen Aufgaben, die legendäre Einrichtung des Tierparks zu erhalten und immer besser auszugestalten, nachzukommen vermögen. Es wurden im Vereinsjahr verpflegt: 273 Hunde gegen Bezahlung und 184 Hunde ohne Bezahlung; 16 Katzen gegen Bezahlung und 78 Katzen ohne Bezahlung; 100 Mäuse getötet; 322 Hunde gegen Bezahlung und 196 Hunde ohne Bezahlung; 78 Katzen gegen Bezahlung und 57 Katzen ohne Bezahlung.

Auf dem Gebiet des Vogelschutzes haben wir recht erfreuliche Erfolge zu verzeichnen. Sowohl die Vermehrung und Verbesserung der Nistgelegenheiten macht sich in ihrer Wirkung bereits fühlbar, als auch die erheblich vergrößerte Zahl der Niststellen in den öffentlichen Parks, Anlagen und Privatgärten. Wir müssen hier anerkennend der außerordentlich wertvollen Unterstützung seitens des Personals der Stadthärtnerei gedenken, dem es zur Pflicht gemacht ist, dem Vogelschutz eine besondere Fürsorge angedeihen zu lassen. Freveler unersäglich zur Anzeige zu bringen und regelmäßig die Niststellen zu befeuchten. Das zur Ernährung der überwinterten Vögelwelt erforderliche Futter ist auf Ansuchen von den Großfirmen Mannh. Lagerhausgesellschaft, A. Steiner u. Co., Jakob Hirsch u. Söhne, Gebr. Zimmermann u. Co., Walliser u. Delbach, Ludwig Kaufmann, sowie von Herrn Alstadter Hengel in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt worden. Für die Abfassung von Vogelstellern wurden an Belohnungen 50 Mark bezahlt und in Würdigung des auf dem Gebiete des Tierparks betätigten Herra an die Schupmannschaft 100 M. und die Gendarmarie 50 M. Von den erstatteten 95 Strafangelegenheiten betreffen 67 die Mißhandlung von Pferden, 14 von Hunden, 8 von Großvögeln und 4 von Gänzen.

Durch das Rektorat haben wir wie gewohnt ca. 6000 Würzburger Tierparkkalender an die Schulen verteilen lassen. Für die Bejeitigung von Tierkadavern und verunglückten lebenden Tieren von den Straßen der Stadt ist durch eine von Groß. Polizeidirektion hier unterm 15. September v. J. erlassene Verordnung nunmehr Vorkehrung getroffen. Den Führern von Hundeschwärmen wurde von der gleichen Stelle das Mitführen einer wärmenden Decke als Unterlage für die Hundebunde zur Pflicht gemacht. Wir gedenken schließlich der von unserem Vereins-Mitglied, Herrn Gutsinspektor Krebs hier, verfaßten Denkschrift über die Maximalbelastung von Hundewerken, einer Überaus verdienstvollen Arbeit, durch welche endlich feste Normen für die zulässige Höchstgewichtslimite geschaffen werden. Allen denen, die uns in unseren Bestrebungen unterstützt haben, speziell unseren staatlichen und städtischen Behörden, ferner unseren Wohlwählern und den lebenswichtigen Freunden unter den Künstlern des Fortschritts sei hiermit Namens des Vereins der wärmste Dank ausgesprochen.

Sportliche Rundschau.

Hördeisport.

V. Baden, Baden, 10. März. Der gestrige erste Rennungsloß für die diesjährigen großen Internationalen Rennen hat ganz erfreuliche Ergebnisse geliefert. Zwei Rennen, der „Badener Stiftungspreis“ und das „Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial“, beide mit einer Preishöhe von je 3000 Mark ausgestattet, erforderten die Aufmerksamkeit der Ställe. Der „Stiftungspreis“, der der Konkurrenz der Pferde aller Länder geöffnet ist, hat aus Deutschland 27, aus Frankreich 30 und aus Oesterreich und Belgien je 1 Unterloß, somit insgesamt 59 Rennungen erhalten, während für das „Prinz Weimar-Memorial“, das ausschließlich den Vertretern der inländischen Jagd vorbehalten ist, 32 Anmeldungen erfolgt sind. Von den deutschen Ställen haben sich die Herren A. und C. v. Weisberg, die für beide Rennen je 8 Pferde namhaft machten, am stärksten engagiert. Am zweiten Stelle steht das Königl. Haupt-Geleit Grabis, das in beiden Konkurrenzen mit je 5 Pferden beteiligt ist. Ein neuer Freund hat sich in Herrn Kommerzienrat S. Walter eingestellt, der ein Pferd für das Prinz Weimar-Memorial einschreiben ließ. Auf französischer Seite haben sich die Ställe Jean Stern mit 5, Maurice Gailhaut mit 3 Pferden am lebhaftesten beteiligt. Von den deutschen Pferden sind erwähnenswert: Der bis jetzt ungeschlagene vierjährige „Haut“, sowie der derselben Altersklasse angehörende Grabier „Goldgäule“; die fünfjährigen: „For Coer“ (Baron Oppenheim) und „Adjunkt“ (R. Daniel) und schließlich der Weisbergische „Hervor“ und der Grabier „Stoßvogel“ durch die der „Derbjahrgang“ am besten vertreten wird.

Sundehreit.

* Schäferhunde-Schau. Auf die am 21. März, nachmittags 2 Uhr, in den oberen Räumen des Volkshauses, N 7, 8, stattfindende Schäferhunde-Schau möchten wir nochmals besonders hinweisen. Veranstalter der Schau ist der Jagdsportverein Mannheim des deutschen Schäferhund-Klubs (D.S.H.K.), der dieucht und Kulturmachung des deutschen Schäferhundes zu Schung, Besch. Volksgewissen, sowie zum Herdentum bedient. Denen, die Hundausstellungen nicht besuchen, sich aber doch über die Qualität des in ihrem Besitze befindlichen Schäferhundes ein Urteil verschaffen möchten, dürfte diese Schau dazu sehr Gelegenheit bieten. Anmeldungen tragen Teilnahme an der Schau können am nächsten Tage am Ort und Stelle — spätestens bis 2 Uhr — erfolgen.

Unterricht

Nachhilfe in allen Fächern... Violinunterricht... Zukunft.

Geldverkehr

Hypotheken-Kapital auf hiesige Objekte... ERNST WEINER



Möbel-Betten-Polsterwaren... Herren-Damen- & Kinder-Confection... Credithaus Merkur



Stellen finden.

L. MAYER, Hoflieferant, Heidelberg sucht

Selbständige I. Tailen- und Rockarbeiterinnen bei hoher Bezahlung und dauernder Beschäftigung.

Betriebsleiter für Gorkstein- u. Isoliermittel-Fabrik

Getreide-Expedient für einen großen Lagerhandelsbetrieb am Oberrhein

Zuverlässige Zeitungsträgerin für das Räfertal gesucht.

Feuer-Versicherung Vertreter für einjährige Gesellschaft

Züchtige Verkäuferin für Damen-Confection

Bereitigte Expedienteure und Schiffer Rheinischhessische Gesellschaft

Züchtige Weissnäherin außer dem Hause für seine Damenwäsche

Deutscher Stellen-Nachweiser Stellen jeder Art für männl. u. weibl. Personallist

Züchtige Köchin bis 1. April gesucht

Fahrrad-Mechaniker Ravi Treher, Ludwigsbad

Züchtige Zimmermädchen bis 1. April gesucht

Pianino, fast neu, schöner Ton u. Ausarbeitung

Lehrinnesgesuche Lehrling mit guten Schulzeugnissen

Teiche, schön eingerichtet und abfließbar für Karpfen, Hechte

Straber, überhaumer Junge mit guter Charakter

Speziallehrling, der sofort einen Arbeitsplatz erhält

Wahl- u. Getreide-Agen-tur sucht Lehrling auf Orte u. Offerten

Lehrmädchen bei Vergütung gesucht

Lehrmädchen Blumen-Gard., C. 3, 9.

Lehrmädchen zum Kleider-machen gesucht

Lehrmädchen, weibl. d. Klei-dermachen

Stellen suchen. Bautechniker gelernter Maurer u. Stein-lauer

Kaufmann 24 Jahre alt, militärdienst-lu-gig

Mädchen erhalten gute Stellen durch Büro Wipfel T. L. 10 II.

Personal für Saison für Ausland sucht und empfiehlt

Mädchen erhalten gute Stellen durch Büro Wipfel T. L. 10 II.

Ordtl. Mädchen ant 1. April od. früh gesucht

In Küche u. Haushalt erf. Mädchen zu kinderl. Diensten

Perfekte Köchin, tücht. Zim-mermädchen

Ein geübtes Mädchen für Küche u. Hausarbeit

Ordtl. Mädchen ant 1. April od. früh gesucht

Keitere, unabhängige Pers-önlichkeit

Niehlige Mädchen, das auch etwas kochen kann

Ein leibende Monatsfrau bis zum 15. März 2. St. 5473

Ordenföhrige, unabhängige Monatsfrau

Fräulein, verl. i. Stenogr., Mathem.-schreiben

Stecher, überhaumer Junge mit guter Charakter

Lehrinnesgesuche Lehrling mit guten Schulzeugnissen

Straber, überhaumer Junge mit guter Charakter

Buchbinderlehrling auf Dieren gesucht

Eine ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin

Mietgesuche Zwei junge Herren suchen 3 gut möblierte Zimmer

Möbliertes Zimmer mit mögl. sep. Eingang

Möbliertes Zimmer mit mögl. sep. Eingang von drei Herren

Mietgesuche Geräumige 5-6 Zimmer-wohnung

Mietgesuche Abgeschl. 3 voll. kleine 3 Zimmerwohnung

Mietgesuche 2 Kaufleute suchen feine möbl. Wohn-u. Schlafz.

Staats-Beamter sucht auf 1. April großes, schön möbliertes Zimmer

Bureaux. A. I. Bureau zu vermieten

Bureau von 5 Zim. u. Aush., hoch-parietre

Stellen suchen. Bautechniker gelernter Maurer u. Stein-lauer

Kaufmann 24 Jahre alt, militärdienst-lu-gig

Magazine G 3, 13

Magazine T 2, 4 großes Lebensmagazin

Magazine U 1, 7 großes Magazin, 48 Blätter

Magazine G 3, 13

Magazine T 2, 4 großes Lebensmagazin

Magazine U 1, 7 großes Magazin, 48 Blätter

Magazine G 3, 13

Magazine T 2, 4 großes Lebensmagazin

Magazine U 1, 7 großes Magazin, 48 Blätter

Magazine G 3, 13

Magazine T 2, 4 großes Lebensmagazin

Magazine U 1, 7 großes Magazin, 48 Blätter

Wohnungen.

B 5, 15 zwei schöne Zim- mer u. Küche an ruh. Stelle zu verm. 5081 D 6, 13 kleine Wohn. im Seitenab. zu verm. 5086 E 7, 15c 7 St. 3 Zimmer und Küche an ruh. Stelle per 1. April zu verm. Zu erfragen parterre. 5281 L 2, 3 3 Treppen per 1. April 6 Zimmer-Wohnung mit Badestimmer, Manf., Keller zu vermieten. 5080 Zu erfragen parterre. N 6, 3 Wohnung u. 5 u. 6 Zimmern zu vermieten. 5024 29. Groß. Kollinistr. 10. P 6, 20 (1. Stg.) allererste Lage schöne, große Wohnung 7 geräumige Zimmer für jedes Bureau, sowie Konfektions-, Modes- oder dergl. Geschäfte vorzüglich geeignet, zu vermieten. 5018 29. Marum, Tel. 51 u. 1365. Pannstraße 6, einzelne große Zimmer zu vermieten. 5080 Pannstraße 25, 8 Stod, 4 Zimmer und Küche zu vermieten. 5080

MANNHEIM

Max Schill

Telephon 4118

Planken, 0 3, 4

neben der Hauptpost

Spezial-Damen-Konfektions-Haus.

Empfehle mein reichsortiertes Lager in:

6672

Kostümen □ Paletots □ Blusen Röcken □ Frauen-Paletots Staubmänteln □ Empire-Kleidern Backfisch-Kostümen □ Backfisch-Paletots.

4 Zimmer, Badestim. u. sonst. Zubehör voll. mit Küchen per 1. Juli zu verm. 5085 Rab. Weierstr. 12, 4. St. Pannstraße-Wohnung 4 Zim., Küche, Bad u. Keller u. 1. April od. später zu verm. Rab. Baden, D 2, 4. 5025

Häufige 4-Zim.-Wohn.

Bad, Küche, Zubehör, neu hergerichtet, per 1. April od. später zu vermieten. 5080 Pannstraße 26, parterre.

4 schöne, helle, räuml. Zimmerwoh. u. reichl. Zubeh. Stephanienpromenade 101, o. 1. April preisw. zu verm. 5083 Rab. Waldparf. 24, 2. St.

5 schöne 3 Zimmerwohnung zu verm. Rab. Angerstr. 26, 2. St. 5082 Pannstr. 25, zwei schöne 3 Zimmerwohnungen u. reichl. Zubeh., m. Gas einget., Bad, Dampfbäder, Waggelbau, groß. Garten m. Remise etc. bis 1. April ev. früher zu vermieten. Kann ev. zusammen vermietet werden. Rab. G 2, 11, 2. St. 5080

3 u. 4 Zimmerwohnung, Rabenstraße 105, sowie Laden mit Wohnung zu vermieten. Rabenstr. 113, 5. part. Telefon 2110. 5079

3 Zimmerwohng. 35-40 5071 2 20-30 1 15-20 jederzeit zu vermieten. 5080 Rab. Lindenstr. 9.

Geinrich Lanzstraße 33

in meine Nebenloft oder 1. April besiedelt: 4 Stod 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 5 Stod 2 Zimmerwohnung mit Zubehör. Carl Wittmann, Richterf., Rosenkranzstr. 10. Tel. 1245.

7-9 Zimmerwohnung, 3 Treppen hoch, 3 Zimmer, sowie zwei 3-4 Zimmerwohnungen, beide parterre, (letzte für ältere allein-schende Damen geeignet), je mit Kaminofen, elegant ausgestattet, mit Wasser-Heizung, elektr. Licht, Bad, Diele, Küche mit Speise- und reichl. Zubehör, ev. mit Gartenanlage, am 1. April oder später zu vermieten und zwar 5088 Stephanienpromenade 8 — Rheinvillenstrasse 10. Näheres Tel. 1047 oder Kontor parterre rechts.

Eichelsheimerstraße 8,

Nähe des Schölgartens, schöne Wohnung, 4 Zimmer ev. mit Manf., p. 1. Juni u. 1. Juli zu verm. Rab. 2. Stod I. 5082

Eichelsheimerstraße 12 eine

schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon, 2. Stod, billig zu vermieten. 5085

Eichelsheimerstr. 16, 3. St.

4 Zimmer, Küche, Speisek., Bad u. 1. Apr. u. verm. 4453

Eichelsheimerstr. 21, 3. St.

3 Zimmer und Küche sof. zu verm. Rab. Nahl. 5089

Eichelsheimerstr. 21, 3. St.

3 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Rab. Nahl. 5089

Elisabethstr. 11.

Gerechtholische Wohnung 4 Stod 3 Zimmer, Badestimmer etc. mit großem Balkon in der östl. Stadterweiterung Nähe des Hofgartens zum 1. April zu vermieten. 57400

Bu erste Elisabethstr. 11,

2 Stod. 5089

Reichsstraße 45,

3 Zimmer u. Küche zu verm. Zu erfragen E 2, 14. 5089

Poststraße 29, 3 Zimmer

u. Küche zu vermieten. Näheres parterre. 5091

Poststr. 29 (O 8) 3. Stod,

4 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5885

Jungbuschstr. 24

2 Stod, 5 Zimmer, Badestimmer samt Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. 5442

Kleiststrasse 10

Edle Elanetstr., schöne 3-Zimmerwohnung p. 1. April zu vermieten. 3150 Näheres D 4, 2 (Laden).

Krauppühlstraße 17

2 u. 3 Zimmerwohnungen u. bern. 29. Groß. Kollinistr. 10.

Käfertalerstr. 89

Kraub., schön 3 u. 4-Zimmerwohnungen mit Bad und Manf. u. per 1. od. später zu verm. 5204 Rab. Angerstr. 64.

Landteilst. 5,

2 eleg. 4 Zimmerwohnungen nebst allem Zubehör auf 1. April und 1. Juli zu vermieten. 5071 Näheres parterre links.

Landteilst. 6 3 Zim., Bad

u. Küche mit od. ohne Manf. zu verm. 4726

Gr. Langstr. 21 part.

schöne 3 Zimmer-Wohnung auf 1. April ev. später zu vermieten. 4930

Lindenhof

häufige 4 Zimmer-Wohnung per 1. April billig zu verm. Rab. Weierstr. 11a, Baden. 5870

Lindenhofstr. 13.

3 Zimmer u. Küche par. h. n. 5084

Lindenhofstraße 100.

Schöne 2 u. 3 Zimmerwoh. zu vermieten. Näheres Lindenhofstr. 99, eine Treppe rechts. 57430

Mollstraße 36, Mühlbad

neue, elegante 4 Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. 1. April ev. später zu verm. Näheres Weierstr. 3 part. r. 5114

Mollstraße

3 Treppen, eleg. 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer und Kamin. Zubehör zu vermieten. Näheres Weierstr. 64, II. 5336

Gr. Merzelstr. 13

2 Stod, 5 Zimmer u. Küche u. bodenlang, per 1. April billig zu vermieten. 2338 Näheres im 5. Stod.

Merfeldstr. 39

2 u. 3-Zimmerwohnungen, sowie ein 4-stöckiges Dienstgebäude, für jedes Geschäft geeignet, zu verm. Näheres S 6, 18, Hof. Tel. 2047 8200

Meerfeldstr. 67

Schöne 3 Zimmer-Wohnung, m. Badestim. und Zubehör per 1. April u. später zu verm. 1040 Näheres daselbst Baden.

Meerfeldstraße 78 u. 86

Schön ausgestattete 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April u. 1. Mai preisw. zu vermieten. Näheres Bureau Geibel, B 2, 9. Telefon Nr. 509.

Meerfeldstrasse 84.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer und Manf. per sofort oder per 1. April preisw. zu vermieten. Näheres 2. Stod links. 5081

Donnerwetter tadellos! ist die Möbelausstellung der Firma Jttmann. So sagen Sie sicher, wenn Sie meine Lager besichtigt haben. Ich liefere an Jedermann Auf Kredit I Döckbett 14 Pfund Federn 2 Kissen I Spiegel I Tisch I Stühle I Seegrasmatratze, 3 teilig I Küchenschrank in mod. Farben I Kopfkissen I Küchentisch " " " I abgesteppte Strohmratze I Geschirranmen " " " I lackierte Bettstelle I do. Kleiderschrank m. Aufsatz I Hocker Bessere Zimmer- und Kucheneinrichtungen entsprechend. Gröste Auswahl in Konfirmanden-Anzügen Anzahlung von M. 3 an Kinder- und Herren-Anzüge Anzahlung von M. 1 an Damen-Konfektion in grösster Auswahl. Kleiderstoffe, Vorhänge, Teppiche, Kinderbetten zu günstigsten Zahlungsbedingungen. 6667 Julius Jttmann Waren- und Möbel-Kredithaus II 1, 8 Mannheim II 1, 8

Oestliche Stadterweiterung. Hochelegante 6 und 7 Zimmer-Wohnungen nebst reichlichem Zubehör per 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres Dauselshof 2008, O 5, 4 Tel. 6396 oder J. Gutry, P 3, 14, Tel. 912.

Stephanienpromenade Nr. 2, 2. Stod, eleg. 5 Zimmerwohnung (eventl. 6 Zimmer-Wohnung) mit reichlichem Zubehör preisw. zu vermieten 5089 Näheres 2. Stod. rechts über Rosenkranzstr. 10 im Bureau.

Kuppelstr. 12. Komfort. Wohnung, 2. Stod, 4 große Zimmer, große Manf. u. Bad etc. zu vermieten. 6775 Näheres wegen Besichtigung Telefon 950. Eine 3-Zimmerwohnung u. Krappmühlstr. 13, sowie 3 Zimmerwohnung per 1. April an ruh. Stelle zu verm. Rab. 4. St. 5234

Rheinstraße Nr. 24. 3 Zimmerwohnung mit Bad und Kamin. Zubehör in reiner Lage auf 1. April zu verm. Rab. eine Treppe hoch. 5277

Rheinwillerstraße 9. 3. Stod, 5 Zimmerwohnung, schön ausgest. u. reichl. Zubehör, auf 1. Juli zu verm. Rab. 2. Stod r. 188

Rheinstraße 20. Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 1753

Rheinstraße 41, 4 Zim., Badestim. u. Küche u. 1. April an verm. Rab. 1 Tr. h. 5086

Rheinstraße 7, 2 Stod. Elegante Wohnung 7 Zimmer, Bad, Küche u. Speisekammer, elektr. Licht, u. Zubehör per 1. Juli ev. auch früher zu vermieten. Näheres parterre 5128

Rheinstraße 22. Schöne 6 Zimmerwohnung, mit reichl. Zubehör, Manf. u. Schölgarten mit allem Zubehör, per 1. April od. später billig zu vermieten. 547

Rheinstraße 28. 3 Zimmerwohnung zu verm. Rab. Krauppühlstraße 16, Mittelstadt. 5022

Riedfeldstr. 54. Eine schöne 3 Zimmerwohnung per 1. April zu verm. 5238

Schimperstr. 14 (nach Weierstr.) schöne 4 Zim.-Wohnung mit Bad, Manf. und reichl. Zubehör od. später billig zu verm. Rab. Baden. 5080

Seckenheimerstr. 43. Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. 6710 J. Peter, Mollstraße 6. Weierstr. 70, schöne 2 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör (5. Stod, Kamin) sof. zu verm. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Seckenheimerstr. 43. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5080

Buntes Feuilleton.

Ueber die Erfindung des Porzellans sind durch die Forschungen Ernst Simonis, dem als langjähriger Leiter der Porzellan- und Gefäß-Fabrikation im Dresdener Johanneum das gesamte Material zur Verfügung stand, neue Aufschlüsse gewonnen worden; seine Ergebnisse, die er vor kurzem in einem umfangreichen und niedergelagert hat, werden von Ludwig Schorr von Carlsfeld im nächsten Heft des von Dr. G. Biermann herausgegebenen Cicero in interessanter Weise zusammengefasst. Das Lebenswerk Böegers erscheint in der neuen Schöpfung frei von den Schäden, die ihm zweifellos anhaften; an die Stelle des oben-erwähnten Nachforschers, wie ihn sein früherer Biograph Engelhardt schildert, tritt die Gestalt eines der bedeutendsten Keramiker, den die Natur mit einer wunderbaren Kombinationsgabe ausgestattet hatte, die ihm die Erfindung des Porzellans eintrug. Der Zufall hat bei der Erfindung des Porzellans eine viel geringere Rolle gespielt, als man gemeinhin annahm; mit größter Beharrlichkeit wurden von Meißnerhäusern und Böiger die Untersuchungen der verschiedenen Erden angestellt. Während aber Meißnerhäuser trotz seiner für jene Zeit ungelobten Kenntnisse in der Chemie und Mathematik über die Herstellung einer feinsten Porzellanmasse nicht hinauskam, bedeutet die Böigerische Erfindung des vollen Steinzeuges schon einen Schritt weiter zur Erreichung des ersehnten Zieles, es war der Weg zur Erkenntnis des Prinzips des Porzellans. Auf der Erde nach einer weisheitsvollen Erde ist Böiger auch auf das Kaolin, den wesentlichen Bestandteil des Porzellans, gestoßen. Da dieses dem Feuer widerstand, und die weiche Farbe unzerstört behielt, lag die Idee nahe, die Porzellanerde mit einem Flussmittel zu mischen, das sie nach dem Brennen unauflöslich, wie das Meißner Kaolin. Der beste Versuch dafür, das es sich bei der Erfindung des Porzellans nicht um einen reinen Zufall, sondern um das, freilich vom Glück begünstigte Entdecken einer ganzen Reihe von Versuchen handelte, ist die Tatsache, dass Böiger bald darauf auch die Glasur für sein neues Produkt fand, was fast ebenso schwierig war, wie die Findung der Porzellanmasse selbst. Den genauen Zeitpunkt der Erfindung des Porzellans hat auch Zimmermann nicht feststellen können. Beinahe fünfzig Jahre vor der Erfindung gegen Ende des Jahres 1708 erfolgte, über Böiger wollte offenbar seine Erfindung noch mehr vervollkommen. Er er dem König die Ergebnisse vorlegte. Am 28. März 1709 zeigte er an den König ein Memorale ein, in dem er an erster Stelle hervorhebt, dass es ihm gelungen sei, den guten weißen Porzellan, samt der allerfeinsten Natur und allen zugehörigen Vorarbeiten, welcher dem Österreichischen so nicht vor, doch wenigstens gleich kommen soll, fertigzustellen. Die Zeit der vollendeten Erfindung wird wohl nicht vor Anfang des Jahres 1709 zu setzen sein, als auch die Herstellung der Kaiserin gelang. Durch Befehl vom 28. Januar 1710 wurde schließlich die Porzellanmanufaktur gegründet und das Unternehmen gefördert. Daneben wurde die Fabrikation des roten Steinzeuges, sowie der Fayencearbeiten und Gefäße in Dörfel Art weiter betrieben.

Ueber den Einfluss des Nadiums auf die Pflanzen waren bisher, wie wir in der bekannten Wochenschrift „Prometheus“ lesen, widersprechende Angaben gemacht worden. Während die Mehrzahl der Beobachter von einer das Wachstum der Pflanzen hemmenden Wirkung des Nadiums berichtet hatte, hatte eine andere Arbeit einen günstigen Einfluss festgestellt. Diese Beobachtungen sind, wie kürzlich Prof. Charles Stuart Gage, vom Pennsylvania Botanischen Garten in „American Naturalist“ darlegte, beide richtig. Das Nadium ist nämlich ein Reizmittel für die Pflanzen, das, mit Wasser angesetzt, das Wachstum fördert, bei übermäßigem Gebrauch dagegen, wie alle Reizmittel, schließlich wirkt und schließlich sogar das Absterben der Pflanzen zur Folge haben kann. Diese Wirkung des Nadiums hat Gage durch fast 200 Versuche nachgewiesen. Den hemmenden Einfluss des Nadiums zeigte folgender Versuch: Es wurden 200 Pfefferkörner vor dem Keimen sechs Tage lang der Nadiumabstrahlung ausgesetzt und darauf gleichzeitig mit 20 anderen nicht behandelten Körnern ausgesät. Das Ergebnis war, dass die unbestrahlten Körner zwei Tage früher aufgingen als die anderen, und dass sieben Tage nach der Aussaat die jungen Pflänzchen der bestrahlten Körner erst über dem Erdboden sich zeigten, während die anderen Pflanzen bereits mehrere Zentimeter hoch waren. Um schon den Einfluss zu ermitteln, den die Gegenwart von Nadiumatomen im Erdboden selbst auf die Keimung und das Wachstum der Pflanzen ausübt, wurden 16 Körner „Vincor“-Hofen in einem Blumenlopf ausgesät, und zwar in gleichlaufenden Reihen in Abständen von 7,22 und 45 cm vom Mittelpunkt des Topfes. Im Mittelpunkt wurde eine verschlossene Glasröhre mit Nadium festrecht in die Erde gesteckt, so dass das Ende der Röhre, das das Nadium enthielt, etwa 5 cm unter der Oberfläche zu liegen kam. In ähnlicher Weise wurde eine zweite Pflanzung mit einer leeren Glasröhre angelegt. Nach 100stündiger Versuchsdauer waren die Pflänzchen in dem das Nadium enthaltenden Topfe sämtlich aufgegangen, und sie waren durchweg entschieden größer als diejenigen der anderen Anlage, von denen drei überhaupt noch nicht aufgegangen waren. Die Pflanzen im äußeren Reize waren durchschnittlich 30 cm, die im mittleren Reize 48 cm, und die im inneren Reize 42 cm hoch. Die Pflanzung in dem entsprechenden Reize des Kontrolltopfes, am sechsten Tage nach der Aussaat wurden die beiden Reihen umgekehrt, und man zeigte es sich, dass nach Verlauf von weiteren fünf Tagen die Pflanzen in dem ursprünglich unbestrahlten Topfe die anderen fast ganz eingeholt hatten.

Seltene Pflanzentatzen. Die französischen Botaniker und Meister der Botanik genießen seit langem den berechtigten

Ruhm erlesener Originalität und unerschöpflicher fantasiehafter Phantasie, aber ihre letzten Entdeckungen wird man außerhalb der Seine wohl kaum noch nicht ohne Aberglaube preisen. So gelang in Paris gebrauchte Wechsen als fällige Lederbissen und teilen diesen Ruhm mit den jungen Krokodilen und den Schlangen. Ein Geschäftler der französischen Küchen erzählt im „Gil Blas“, dass Eidechsen regelmäßig geachtet werden; jährlich werden 5000 Stück in Paris verkauft und die Händler sind mit ihrem Beruf zufrieden. Weitens lebhafter ist die Nachfrage nach Salamandern, von denen die feinsinnigeren Pariser im Jahre durchschnittlich 8000 verkaufen. Junge Eidechsen mit ihrem zarten Fleische werden so gut bezahlt wie junge Hühner — mit etwa 4 Frs. das Stück. Für alte Eidechsen erhält man kaum mehr als 10 Sous. Auch Schlangen werden heute bezahlt, besonders schöne Exemplare sogar so gut wie Krabben. Insbesondere gelten kleinere Rattieren als besondere Delikatesse. Auch die Händler von jungen Krokodilen können über Mangel an Nachfrage nicht klagen; ein junges Krokodil kostet anwährend so viel wie ein Kalb, besonders kleine erzielen oft höhere Marktpreise. Inzwischen werden alljährlich nicht mehr als hundert Krokodile in Paris geachtet. Die spezifisch pariserische Vorliebe für Krokodilfleisch ist in den letzten Jahren zurückgegangen, der Verkauf beträgt im Jahre kaum 30 000 Stk. Dagegen sind die Schlangen nach wie vor beliebt, insbesondere die Bergschlangen, von denen alljährlich Millionen verzehret werden.

Selbstmord eines Liebespaars. Döberhan, 12. März. Vorgestern abend lebten im Gasthause zu Blimman ein Mann und eine Frau im Alter von 23 bzw. 25 Jahren ein, gaben sich als Eheleute aus, ließen sich ein Zimmer anmieten und blieben sich bis gestern nachmittag in demselben auf. Als um diese Zeit an das Zimmer gerufen wurde, blieb alles still. Man drang gewaltsam in das Zimmer ein und fand Beide erstickt im Bette liegend vor. Da die Frau den Revolver in der Hand hielt, ist anzunehmen, dass sie zuerst den Mann und dann sich selbst getötet hat. Ansehensadhandelt es sich um Oesterreicher, um eine Ehefrau und einen Junggesellen. Im Besitz des Liebespaars fand man nur vier Pfennige.

Feuersbrunst im Solzlammertgut. München, 11. März. Das im Solzlammertgut in der Nähe der Bergstraße 11 liegende Dorf Mils ist seit heute mittag von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. Das ganze Dorf, das durch seine Schönheit berühmt ist, steht in Flammen. Bis jetzt sind vier Häuser mit ihren Nebengebäuden dem Rauche zum Opfer gefallen.

Die Kindesleiche im Keller. Weilin, 11. März. Der geheimnisvolle Fund auf dem Anhalter Bahnhof ist noch nicht weiter aufgeklärt worden. Die Obduktion der Kindesleiche konnte die Todesursache nicht mehr feststellen, die Vernehmung war schon zu weit fortgeschritten. Ob ein Verbrechen vorliegt, läßt sich deshalb noch nicht sagen. Vielleicht liegt der in der Kriminalität nicht seltene Fall vor, dass sich die Mutter von der Leiche des heimlich geborenen und eines natürlichen Todes gestorbenen Kindes nicht hat trennen können. Darauf deutet auch die Umwidmung mit so vielen Mißverständnissen hin. Der fortschreitende Verwesungsgeruch erforderte immer neue Umhüllungen, bis sich endlich die Befreiung der Leiche nicht weiter verzögern ließ. Nach der Art der Verpackung scheint es, dass die Mutter mit der Leiche von außerhalb nach Berlin gekommen ist.

Verhaftung des Kaphtalinwindlers in Holland. In dem Schwindel mit den aus Kaphtalin bestehenden, angeblich zur Erhöhung der Deutlichkeit des Petroleums dienenden Oecolinablenen ersehnen vor, dass der Wucher des Schwindlers der i. J. 1884 in Alenburg geborene Paul Sombert, der unter der Firma „Sombert und Sombert“ in Antwerpen den Handel mit Oecolinablenen betrieb, in Verdacht von der holländischen Polizei verhaftet worden ist.

Zugentleistung. Düsseldorf, 12. März. (Mittl.) Heute wurden gegen 4 Uhr nach ein von Rath kommender Öberzug auf dem hiesigen Hauptbahnhof auf einen auf demselben Platz haltenden Öberzug, wobei 13 Wagen entgleiten und leicht stark beschädigt wurden. Ein Öberzug und ein Zugführer wurden verletzt. Der Personverkehr ist nicht gestört, nur die Güterzüge nach Düsseldorf und Gerresheim sind leicht gestört.

Ein weiblicher Verteidiger. Ebenso, wie kürzlich in München, trat in letzter Woche auch bei einer Verhandlung des Hamburger Schöffengerichts III ein weiblicher Verteidiger auf. Es handelte sich bei diesem Fall um ein wegen Logisfordereleien und Diebstahle angeklagtes Dienstmädchen von 17 Jahren, das nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen vor die auch seit kurzem für Hamburg und Altona eingerichtete Strafabteilung für Jugendliche zur Aburteilung geführt hätte. Da jedoch die Eröffnung des Hauptverfahrens noch in das Jahr 1908, also in die Zeit vor Einführung des Jugendgerichts gefallen war, verblieb dem Schöffengericht die Weiterbehandlung des Falles, in dem Fräulein Dr. für Anna Schulz, die Leiterin der Hamburger Zentrale für Jugendfürsorge, die Angeklagte vertrat, Fräulein Dr. Schulz, die gemäßigteren beruflich, das heißt völlig freiwillig und ehrenamtlich sich der Aufgabe unterzieht, die in das Gebiet des jugendlichen Verbrechens gehörenden Fälle mit aller Energie und Grundsätzlichkeit zu untersuchen und zu bearbeiten, beantragte

den Schöffengerichtern Auslegung der Verhandlung auf Grund eines ärztlichen Attestes. Dass beweist die Juramentfähigkeit der Angeklagten, die im Vorjahr ihren in Berlin wohnenden Eltern entlieft und nach verschiedenen Vergehen gegen das Gesetz von der Hamburger Polizeibehörde angeklagt wurde. Das Gericht entschied dem Antrag gemäß und überwies das Mädchen der sachverständigen Beobachtung auf seinen Geisteszustand. Sichtlich bleibt dieser Fall, bei dem ein noch sehr junges Geschöpf ohne das Eingreifen seiner weiblichen Verteidigung wohl ohne Zweifel dem Nachsehen des Gesetzes verfallen wäre, nicht beseitigt.

Gerichtszeitung.

Germerstheim, 10. März. Ein Nachspiel zur Landtagswahl im Wahlkreis Germerstheim-Berggubern spielte sich heute vor dem hiesigen Schöffengericht ab. Am 8. Januar 1908 fand in Weimerstheim eine Zentrumsabstimmungsverammlung im Gasthaus „Löwen“ statt, in der Arbeiterführer Bergott aus Neustadt a. S. sprach. Nach diesem ergriff Herr Weber von da, das Wort und verbreitete sich über ein liberales Flugblatt, worin von Gewissenszwang — Gewissensfreiheit — und den Dogmen der katholischen Kirche etc. die Rede war. Bei dieser Gelegenheit ließ er sich in folgenden Äußerungen ergreifen: „Ich will Euch sagen, was die liberalen Männer sind, die stolzen. Wir haben ja einen hier, er wohnt nicht so weit von da, — dabei machte er eine Bewegung mit der Hand nach der Richtung, wo der Betreffende wohnte, — der geht Sonntags in die Kirche, wie es aber mit seinem Inneren ansieht, das wissen wir nicht. Der Herr machte weitere Bemerkungen über die moralischen Qualitäten der Liberalen, die sich nicht gut im Wortlaut wiedergeben lassen. Schließlich jagte der geistliche Herr noch: „Reicht das Geld nicht mehr, so brennt man mit der Kasse durch. Wegen dieser Äußerungen strengte der Müller Johann Emmerling von da Verleumdungsklage gegen den Herrar an, weil er nur ihm gemeint haben könne und ihn angehen habe mit den Worten, „Ist Ihr ihn wie er den Kopf hängt.“ Herrar Weber betritt in der Verhandlung erschienen, das Klager gemeint zu haben. Dessenunachtet muß er zugeben, daß alle diese Bemerkungen auf den Kläger stimmen und ihm die Verhältnisse Emmerlings genau bekannt waren. Drei Zeugen sagten mit aller Bestimmtheit aus, Weber haben den Kläger gemeint. Nicht nur, daß alles auf ihn paßt, auch das direkte Deuten nach Emmerling beim nach seiner Wohnung lasse keinen Zweifel aufkommen, daß er Emmerling treffen wollte. Einer der Zeugen sprach auch sofort seinen Unmut darüber aus und tadelt den Herrar deshalb mit den Worten: „Das erste Gebot heißt doch: Du sollst Gott lieben Deinen Herrn und das andere heißt: Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst. Aber das scheint der Herr Herrar nicht zu kennen.“ Emmerling ist nämlich katholisch, doch liberal gesinnt. Alle Versuche des Vorstehenden, die Sache im Vergleiche aus der Welt zu schaffen, scheiterten bei dem Beklagten. Nach mehrstündiger Verhandlung erkannte das Gericht gegen den Herrar auf eine Geldstrafe von 50 M. event. 5 Tage Gefängnis und sämtliche Kosten. Der Angeklagte darf das Urteil nach eingetretener Rechtskraft an der Gerichtsstelle publizieren.

Darmstadt, 10. März. Heute hatte sich vor dem Schwurgericht der Herrar, Schreiner Joh. Adam Hans Weber aus Unterharmstadt wegen Münzverbrechens zu verantworten. Der Angeklagte ist siebenmal verurteilt. Er hat während der Verbüßung seiner letzten Strafe in Mannheim in der Hofschmiederei Paul kennen gelernt, der ihn in die Hofschmiederei einweiste. Im November 1907 verfertigte der Angeklagte mit seinem Bruder Jean Weber in Unterharmstadt im alterlichen Geschäft falsche Zweimarkstücke und gab sie auch nach eigenen Geständnis aus. Nach dem Entdecken des Sachverhalts ist der Angeklagte zurechnungsfähig und für seine Tat verantwortlich. Doch ist er als Altbolcher erblich belastet und nicht gering vollwertig. Das Urteil lautete unter Zustimmung mildernder Umstände auf 3 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Aus dem Großherzogtum.

Sachsen, 12. März. Von den ungeheuren Schneemassen, die gegenwärtig im Schwarzgebirge liegen, macht man sich kaum einen Begriff. Durchweg liegt der Schnee 70—90 Zentimeter hoch und der Schneefall hat bis in die letzten Tage noch oft in Tätigkeit geblieben. Als am Mittwoch das Hauptwerk des Ostbühlers von Reudorf betankten wollte, brach eine Lawine unter dem nachlässigen Gehen los und ging hart vor dem Gefährt nieder. Eine Frau Weber hohe Schneemauer vor aufgerichtet und das Hauptwerk konnte weder nach noch rückwärts, bis die Dorfbewohner von Niedermere das Schneehindernis beseitigt hatten. Jetzt ist wieder schon Tauwetter eingetreten.

M. Ober-Scharbach i. D., 11. März. Eine hiesige Familie wurde Montag nacht plötzlich und dem Schlafe gemaßt. Um 4 Uhr morgens brach in der Hofraute des Philipp Hötter Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß der ganze Hof abholb in Flammen stand. Scheuer, Stallung und Schuppen brannten vollständig und das Wohnhaus teilweise nieder.

Prämie für die Leser des „General-Anzeiger“.

Alle Leser des „General-Anzeiger“ erhalten, solange der Vorrat reicht:

Neuer Familien-Atlas

und als Ergänzung hierzu

Neues Geogr. Handbuch

68 Vollkarten und viele Nebenkarten. Nach dem neuesten Material 1908 bearbeitet, darf derselbe Anspruch erheben auf Genauigkeit und Ausführlichkeit sowohl in bezug auf den Inhalt wie auch in bezug auf praktische Anordnung und wissenschaftlich exakte Durchführung. Selbst der beste Schulatlas kann als Hand- und Familien-Atlas nicht in Frage kommen, da die Bearbeitung für den lernenden Schüler eine ganz andere ist, wie für den Hausgebrauch dienlich und praktisch ist. Bisher war es nur möglich, einen Hand- und Familien-Atlas, verbunden mit einem geographischen Handbuch zum Preise von Mk. 15.— bis 40.— zu beziehen.



410 Spalten, gutes Papier, doppelter Druck, elegant gebunden.

Prämianschein form with fields for name, address, and other details, including the publisher's name 'Humboldt-Verlag'.

Durch dieses Angebot beider Werke für nur 3 Mk. Die vorbildl. Besteller müssen, um Mißbrauch zu verhindern, den nebenstehenden Prämianschein ausfüllen und direkt an den Humboldt-Verlag einsenden.

Unsere

KONFEKTIONS- und Modellhut- Ausstellung

wird **Sonntag, den 14. ds. Monats eröffnet!**

Wir bringen für die diesjährige

SOMMER-SAISON

reiche Sortimente Pariser und Wiener Moden.

□ □ □ □

Ausserdem Original-Kopien von Hüten aus unseren eigenen Ateliers in vornehmster Geschmacksrichtung, sowie eine entzückende Auswahl von Backfisch- und Kinderhüten, Formen und Putzzutaten.

Beachten Sie unsere Schaufenster

Beachten Sie unsere Lokal-Dekoration an diesem Tage!

Sehenswerte Ausstellung im II. Stock

Freie Besichtigung ohne Kautzwang!

B. Kaufmann & Co. P 1, 1.

Zu vermieten

C4.7 2. St. 3 schöne, beste Zimmer, eines auf die Straße gehend, in einer abgeschlossenen Wohnung an bessere Dame oder Herrn zu vermieten. 2500

C4.18 2. oder 3. Stod. v. 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

D3.4 3 Zimmer, Küche, Bad, Kamin, per 1. April oder später zu verm. Näheres dabei. 2424

G3.8 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres dabei. 2420

L6.14 in neuem Haus 3 Zimmer, Küche, Bad, Kamin, Speisekammer und Wandaube, als Bureau sofort oder per 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stod. 1044

L10.5 2. St. 3 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

L10.6 3 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

L13.16 3 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

Obere Breitestrasse
M 1, 2a, 2. Stod. 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch in Geschäft passend, zu vermieten. Cost. a. ger. H. H. erfragen dabei. Näheres 2. St. 2420.

M2.15 3 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

N2.2 3 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

O3.14 3 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

07, 12
3 Zimmer-Wohnung in besten Lage, zu vermieten. 2000
Gg. Wörtelein sen.
Bureau: Gg. Wörtelein sen.

Gegenüber d. Wasserturm
07.18 14. Stod. 5 Zimmer, Küche, Bad, Kamin, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2000

07, 26
1. Etage, herrschaftliche 3 Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung zu verm. W. Groh, Collinistr. 10. 5027

P1, 2 4. und 5. Stod. 10 Zimmer, Küche und Bad, per 1. April an verm. Näheres dabei. 5027

P2.3 2. Stod. 3 Zimmer, Küche, Bad, Kamin, per 1. April an verm. Näheres dabei. 5027

P4, 15 4. Stod. 4 Zimmer, Küche, Bad, Kamin, per 1. April an verm. Näheres dabei. 5027

Q3.19 3 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

07.15
3 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

Moderne Transmissionen
Wellen, Ringschmierlager, Reibungs- etc. Kupplungen, Riemen- und Seilscheiben etc.
Gebrüder Benckiser, Pforzheim.
1970

Serff & Braselmann
Spezial-Möbeltransport-Unternehmen
Mannheim u. Ludwigshafen a. Rh.
K 2, 11 Telephone 985 Ludwigstrasse 18 Telephone 645
Hauptbureau und Lagerhaus: Mannheim.

Alleinige Mitglieder des Internationalen Möbeltransport-Verbandes und der Internationalen Transport-Gesellschaft zur Beförderung von Reisegepäck für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.
Durchweg neue Patent-Möbelwagen mit neuem bestem Fachmaterial für Bahn-, Land- und Seetransport.
Grosse, helle Lagerräume. 7987
Aufbewahrung von ganzen Wohnungs-Einrichtungen sowie Reise-Effekten

R3.1 1 leeres Zimmer per sofort oder später zu vermieten. 3045

R3, 2 5 Zimmer, Küche, Bad, Kamin, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

S4.2 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres dabei. 2420

S6.4 2 Zimmer u. Küche auf 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

T2.16 3 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

T4, 24 3 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

T4, 23 2. Stod. 3 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

T5.5 3 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

T5.5 3 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

U1.20 3 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

Uenbau, U1, 20a
4 u. 5 Zimmerwohnungen, schön ger. u. modern eingerichtet, mit Bad, Speisek., Kamin, Kamin, und reichl. Zubehör, sowie Gas- und elektr. Lichtleitung, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

U4.10 3 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

U-3, 30 2. Stod
4 Zimmerwohnung mit Zubehör, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

U5, 10, Ring 3 St. 2. leeres Zimmer lat. an bef. Herrn od. Dame zu verm. 5145

U5.17 eine schöne Wohn-1. Stm. u. Küche an ruhige Leute zu verm. 4078

U6.2 2 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

Ungarierstr. 16, 5. Stod
3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres dabei. 2420

Ungarierstr. 16, 4. Stm.
2 Zimmer, Küche, u. Küche zu vermieten. 2420

Ungarierstr. No. 64.
Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Strohbalken, per 1. April an vermieten. 2420

Breitestr. 7
eine Wohnwohnung, 2 Treppen hoch, 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres dabei. 2420

Bahnplatz 7
3 Zr. 5 Zim. m. Bad. Küche u. Bad, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

Bismarckplatz 11
abgetheilt. 2. Stod. 3 große Zim. u. Küche, Speisekammer mit Bad, und ein Wandaube, auf 1. April an vermieten. 2420

Böckstr. 7
3. Stod. 6 Zimmer mit Zubehör, neu eingerichtet, per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres dabei. 1178

Burgstr. 29, 2. St. 3 Zimmer
u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

Collinistr. 10
3 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

Collinistr. 10
3 Zimmer u. Küche, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420

Glückseligkeitsstr. 10
3 Zimmer, Küche u. Balkon, per 1. April an verm. Näheres dabei. 2420